

1935

3. Januar 1935

SC - 4807

Weihnachtsfeier im Kriegerverein und im Verein ehem. 99er

Am Sonntag Nachmittag veranstaltete der Kriegerverein Stadtlohn eine Familienfeier im Saale Jos. Frechen. Zahlreich fanden sich um 4 Uhr die Mitglieder mit ihren Angehörigen ein, die vom Vereinsführer Antonius Hackenfort [Hakenfort] herzlich begrüßt wurden. Ein strahlender Weihnachtsbaum und mehrere Weihnachtslieder versetzten die Anwesenden bald in die rechte Weihnachtsstimmung. Mit Spekulatius und anderen Süßigkeiten wurden die Kinder dann reichlich beschenkt. Gegen 8 Uhr begann die eigentliche Familienfeier, die durch die Vorträge eines münsterischen Komikers eine besondere Würze erhielt.

Eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung fand ebenfalls im Saale Heßling bei den ehem. 99ern statt. Auch hier konnte der Vereinsführer Kam. Eggert sämtliche Kameraden begrüßen, die sich mit ihren Angehörigen unter dem brennenden Weihnachtsbaum versammelt hatten. Ein abwechslungsreiches Programm mit 2 gut gefallenden Theaterstücken bot Unterhaltungsstoff genug. Mit einer reichen Bescherung der Kinder endete auch diese wohlgelungene Feier.

AKZ

14. Januar 1935

SC - 4284

Treue um Treue

Auch in Stadtlohn äußerte sich das Stimmergebnis an der Saar in einer spontanen Freudenkundgebung. Schon um 9 Uhr prangte ganz Stadtlohn in prächtigem Flaggenschmuck. Die Schulkinder versammelten sich mit ihren Lehrern zum Gemeinschaftsempfang, wo auch der Bürgermeister der Stadt hinreißende Worte zur Jugend sprach. Abends versammelten sich die Verbände zu einem Fackelzug durch die Straßen der Stadt. Unter großer Anteilnahme der gesamten Bevölkerung hielt der Kreisleiter der NSDAP, Bürgermeister Blanke, eine Ansprache, in der er den Zuhörern die Bedeutung der Abstimmung vor Augen führte. Die Rede klang aus in einem Treuegelöbnis zum Führer und Vaterland.

ZA

15. Januar 1935

SC - 4259

Neue Lieder singen wir dir, o Vaterland

Kammermusikabend in der Turn- und Schützenhalle - Richard Euringer liest aus eigenen Werken

Zum zweiten Male im deutschen Reiche der nationalen Erneuerung fand in der Turn- und Schützenhalle ein Volksmusikabend statt, für den diesmal die NS Kulturgemeinde in Verbindung mit der NSG "Kraft durch Freude" verantwortlich zeichnete.

Der trübe Wintersonntag lud so recht ein, im Konzertsaal ein paar genussreiche Stunden zu verbringen, denn den Klängen virtuoser Musik zu lauschen ist immer noch reine Freude. Trotzdem war man enttäuscht, den Saal nicht bis auf den letzten Platz besetzt zu sehen. Es muss eine Kleinigkeit für eine Stadt wie Stadtlohn sein, in der so viele wertvolle und fest verwurzelte Menschen wohnen, eine Konzertgemeinde zu stellen, die bequem den Saal füllt. Die Atmosphäre des Konzertsaales ist immer erzieherisch. Sie gibt, besonders jungen Menschen, Gelegenheit, sich einer Gemeinschaft anzupassen, sich die richtige Sitzweise anzugewöhnen und den gepflegten Ton der Unterhaltung anzueignen. Es ist deshalb für einen besorgten Hausvater sehr empfehlenswert, seinen Sohn oder die Tochter in solche Veranstaltungen zu schicken. Der Musentempel ist die Stätte, an der man zur abgeklärten Persönlichkeit werden kann. Erfreulich war es deshalb, eine Reihe junger Leute hier zu sehen, die sonst ein ziemlich raues Benehmen an den Tag legen. Der Grund, weshalb solche Abende nicht mehr besucht werden, ist noch ein anderer. Man hat den Eindruck, daß gewisse Persönlichkeiten am Werk sind, solches zu ignorieren. Mögen diese sich doch auf sich selbst besinnen im Interesse der Gemeinschaft. Wenn eine Anzahl Künstler sich uneigennützig zur Verfügung stellt, dann ist es ein Geringes, diese Bereitwilligkeit durch einen Besuch zu lohnen, insbesondere, wenn der Überschuß dem Winterhilfswerk zufließt. Zu Beginn des Abends begrüßte der Bürgermeister der Stadt, Kreisleiter Blanke die Gäste und wünschte dem Streben nach Kulturpflege in unserer Heimatstadt einen guten Erfolg. Der Ortskulturwart Bildhauer Steggemann, sprach ebenfalls Worte der Begrüßung und gab einige Erklärungen prinzipieller Art über das Kulturschaffen im neuen Reich und seine Ziele, dieses in Volksnähe zu bringen.

Das Programm war mit Liebe und Sorgfalt zusammengestellt und paßte in allen Teilen zusammen. Auch was den Umfang betraf, hatte man sich wohlthuende Beschränkung aufgelegt. Eingangs spielte die Bottroper Kammermusikvereinigung, in Stadtlohn längst keine Unbekannte, unter Leitung des Stadtlohnens, jetzt als Musiklehrer in Bottrop ansässigen Musiklehrers Bernhard Martin den Mittelsatz aus einem Werk von Haydn: "Variationen über das Deutschlandlied."(...)

Im Mittelpunkt des Programms stand Richard Euringer mit einer Lesung aus eigenen Werken. Er las Teile aus seinem neuen Werk: "Der Totentanz". Vorher gab er zum rechten Verständnis Erläuterungen des stofflichen Aufbaues. Durch seine suggestive Erscheinung in Person, Wort und Geste verfehlte er seine Wirkung nicht. In ganz kurzer Zeit hatte er alle Zuhörer in seinen Bann gezogen, denen schon, aus Bruchstücken heraus, das Werk zum Erleben wurde. Man hätte gerne noch mehr gehört.

Zum Schluß des wohlgelungenen Abends dankte der Bürgermeister den Mitwirkenden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die einmal geschlossenen Bande sie noch öfter nach Stadtlohn führen möge. Das Konzert fand an einem Tage statt, der einmal Markstein in der Geschichte Deutschlands sein wird. Der 13. Januar 1935. Die Konzertbesucher sangen das Saarlid und brachten ein Sieg-Heil aus auf die Führer der deutschen Geschicke und die Volksgenossen an der Saar.

ZA

17. Januar 1935

SC - 4808

Die Saar kehrt heim

Freudenkundgebung in Stadt und Land

Mächtigen Widerhall fand auch in Stadtlohn der Aufruf: "Beteiligt Euch an der Freude aller Deutschen!" Um 8 Uhr stand auf der Grabenstraße ein gewaltiger Festzug marschbereit. Unter den Klängen des SA-Trommlerkorps, der SA-Kapelle und der Städtischen Musikkapelle bewegte sich der endlose Zug durch die im Festschmuck prangenden Straßen der Stadt zur Turn- und Schützenhalle. Um der ungeheuren Menschenmenge die Teilnahme an der Feier zu ermöglichen, hatte man draußen an der Turnhalle einen Lautsprecher angebracht. Die geräumige Halle selbst war überfüllt, und auf dem großen Platz neben der Halle wogte eine gewaltige Menschenmenge. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Ortsgruppenleiter Pg. Redders, sprach Kreisleiter Pg. Blanke über den gewaltigen Sieg des Deutschtums an der Saar. Wie ein machtvolles Bekenntnis erklang dann das Lied "Deutsch ist die Saar!" Kreisleiter Blanke schloß seine Ausführungen mit der Versicherung, dass das geeinte, starke deutsche Volk auch seinen Anspruch auf Gleichberechtigung unter den anderen Völkern nicht aufgeben werde. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den einen Führer und auf das eine große Deutsche Reich schloß die gewaltige Kundgebung.

AKZ

25. Januar 1935

SC - 4810

Die Kreistagung der NSDAP

Die Kreisleitung der NSDAP ruft zu Samstag und Sonntag alle Parteimitglieder, alle deutschen Männer und deutschen Frauen und die deutsche Jugend zur Teilnahme an der Kreistagung der NSDAP in Stadtlohn auf. Bis ins einzelne sind alle Vorbereitungen getroffen, ein Riesenprogramm, das allen und jedem vieles bietet, ist aufgestellt. Gauleiter Dr. Meyer mit seinem gesamten Gaustabe und Brigadeführer Lorenz werden bestimmt erscheinen, kurz die Töpferstadt an der Berkel wird morgen und übermorgen im politischen Mittelpunkt unserer Grenzmark stehen. Der Kreisleiter legt Wert darauf, dass nicht allein die Parteigenossen und die Mitglieder der Parteigliederungen, sondern sämtliche Volksgenossen unseres Kreises lebendigen, freudigen und persönlichen Anteil an dieser Riesenkundgebung der NSDAP nehmen. In dem Aufruf des Kreisleiters Blanke heißt es: In treuer Kameradschaft und deutscher Verbundenheit haben die Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution hier im Münsterlande das Hakenkreuzbanner zum Siege geführt. Wir waren zuerst eine kleine Schar, die in zäher Verbissenheit in einer Umwelt von Gegnern sich wehren musste. Wenn es uns gelungen ist, in unserm Heimatkreis nach und nach viele deutsche Menschen in unsere Reihen herüberzuholen, so war das nur möglich durch die gewaltige Kraft der nationalsozialistischen Idee des Führers Adolf Hitler.(..)

Zu der Kundgebung ist eine reich ausgestattete Festschrift erschienen, die zum Preise von 50 Pfg. angeboten und jedem zum Kauf empfohlen wird, zumal der Erlös aus dem Vertrieb der Schrift die einzige Einnahme zur Deckung der gewiß nicht geringen Kosten bildet.(...)

AKZ

SC - 4283

Der große Kreisparteitag der NSDAP des Grenzlandes in Stadtlohn

Eindrucksvolle Kundgebungen - Die Kämpfer des Kreises Ahaus marschieren auf - Eine bedeutsame Ansprache des Gauleiters Dr. Meyer

Seit einer Woche wurden fieberhafte Vorkehrungen getroffen, um das Kreistreffen der alten Parteigenossen und der Amtswalter der PO und der ihr angeschlossenen Untergliederungen in der alten Töpferstadt zu einem Erlebnis zu machen. Alle Straßen der Stadt Stadtlohn gehen unter in dem riesigen Flaggenschmuck in den Farben des alten und neuen Reiches. Dazwischen sieht man auch das schmucke Blau-Weiß der gastgebenden Stadt. Die Häuserfronten sind reichlich mit Tannengrün und Girlanden behängt. Allenthalben sieht man in irgendeiner Anwendung das Symbol des Dritten Reiches. Besonders schön geschmückt ist das alte Lammersmannsche Haus, die Freitreppe des jetzigen Rathauses, wo der große Vorbeimarsch vor dem Gauleiter und seinem Stab erfolgte.

Samstag Nachmittag

Im alten traditionellen Parteilokal von Bernhard von Europa ist Hochbetrieb. Auf der Kegelbahn der Wirtschaft Uhlenkott, wo die Bewegung während der Kampfzeit ihre Kernzelle für den Kreis Ahaus hatte, treffen sich die alten Kameraden des gemeinsamen Kampfes aus allen Teilen des weitläufigen Kreises. Hier ist der Empfang der Gäste, die nach Aushändigung der Quartierscheine durch Lotsen, die von der HJ gestellt wurden, zur kurzen Rast in die Quartiere gebracht wurden.

Die Dunkelheit bricht an. Der aus der weiten Ebene herausragende hohe Kirchturm von St. Otgerus wird durch starke Scheinwerfer angeleuchtet und strahlt weit in die Bauerschaften hinein. Dröhnende Böllerschüsse krachen auf und brechen sich an den hohen Giebeln der alten Häuser und pflanzen sich im Echo fort weit ins Berkeltal hinein. In der Mühlenstraße sammeln sich die Stürme, die HJ, die Stadtlohner PO, und mit klingendem Spiel geht es zur festlich ausgestatteten Turn- und Schützenhalle. Nach dem Einmarsch der alten Kämpfer und der inzwischen eingetroffenen Kreiswälder begrüßte der Ortsgruppenleiter Pg. Redders die Gäste und gab das Wort dem Kreisleiter Clemens Blanke. Nach einer Stille, die den Gefallenen geweiht war, gab er in kurzen Worten ein Rück- und Ausblick. Dann eröffnete er den Kameradschaftsabend. In bunter Reihenfolge wurde im offiziellen Teil ein Programm dargeboten, das die HJ mit Kampfliedern und Sprechchören unter Leitung von Franz Vogt bestritt. Der BdM sang Lieder und brachte Reigen und Tänze zur Aufführung. Unter der Stabführung von Hans van der Beck sang der Stadtlohner MGV "Sängerlust" den Chor von H. Heinrichs: "Volk" und das Lied von der deutschen Not in vollendeter Manier und Ausnutzung aller stimmlichen und technischen Mittel. Später folgte der gemütliche Teil, bei dem das Tanzbein fleißig geschwungen wurde. Noch lange blieben die alten Kameraden unter denen man die Gebrüder Julius und Franz Bielefeld (Dülmen), Schlingemann (Coesfeld) und Pettermann (Warburg) bemerkte, in froher Laune zusammen.

Sonntag morgen

Der feuchten Witterung ist ein ziemlicher Frost gewichen. Eine leichte Schneedecke breitet sich über die Flur. In den frühen Morgenstunden ist großes Wecken. Die Sonderzüge treffen ein und bringen die Teilnehmer an der Kreistagung nach Stadtlohn. Die Straßen sind dicht gefüllt. Es erscheinen und sammeln sich aus allen Teilen des Kreises die Braunhemden und marschierten mit ihren Fahnen und Kapellen zur Turn- und Schützenhalle, wo die Kreisleitung durch den Stadtlohner Ortsgruppenführer Pg. Redders mit herzlichen Begrüßungsworten ihre Eröffnung fand und auf welcher nach einer kurzen Gefallenenehrung der Toten der Bewegung (Kreisleiter Clemens Blanke) das Wort ergriff. Übermorgen am 29. Januar, sind es zwei Jahre, so begann der Redner, als am Abend vor der Machtübernahme zum ersten Male die NSDAP des Kreises sich hier in Stadtlohn zum Kreistreffen einfand. Damals sahen wir in den Straßen hier und dort eine Fahne und heute prangt die ganze Stadt von Fahnen, schon äußerlich der Beweis einer anderen Zeit. Doch vergessen wir, was gewesen und richten wir unser Augenmerk auf die Zukunft, auf eine neue Zeit mit ihren gewaltigen und großen Aufgaben. Der Redner behandelte dann im einzelnen vier Begriffe, die die Grundsäulen des Staates, der Nation sein werden: Führer, Bewegung, Staat, Volk und fuhr nach Klarstellung dieser Begriffe fort:

Wir wissen, daß nicht alles in einem Jahre geleistet werden kann, wir wollen aber daran denken, wenn wir das große Ziel vor Augen haben, wenn wir glauben an Führer und Bewegung, daß wir dann die Verpflichtung haben, alle gemeinsam heute mit der Arbeit zu beginnen. Es mag hier und da auch Meinungsverschiedenheiten geben, die kommen überall vor, jedoch der Wille zur Zusammenarbeit muß allüberall vorhanden sein. Wenn alle von dem Willen der Zusammenarbeit beseelt sind, dann kommt Ersprößliches für Führer, Bewegung, Staat und Volk dabei heraus, dann werden wir auch alle Schwierigkeiten überwinden. Bedenken wir, daß wir eine Schicksalsgemeinschaft sind, der eine für den anderen, der eine nichts ist ohne den anderen, und, so schloss der Kreisleiter seine mit Beifall aufgenommenen Wort, versprechen wir, Tag für Tag unsere gesamten Kräfte einzusetzen für Führer, Bewegung, Staat und Volk.

Nachdem unter Begleitung der Standartenkapelle 188 die nationalen Lieder verklungen waren, zogen zuerst unter Marschmusik die verschiedenen Fahnen der Bewegung aus dem Saal sowie dann alle anwesenden Formationen und es begannen in den verschiedensten Lokalen der Stadt die Sondertagungen. Die Sondertagungen

Im Arbeitervereinshaus sprachen zu den Amtswaltern der Deutschen Arbeitsfront, NSBO, NS-Hago nebst betreuten Gliederungen Gauorganisationsleiter Pg. Friesen und Gauwart der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" Pg. Hessel über den Kampf um die Seele des deutschen Menschen; der Führer ruht nicht eher, als bis das ganze Volk zum Nationalsozialismus erzogen ist, das ist die vornehmste Aufgabe der Amtswalter. Die Deutsche Arbeitsfront ist als größte Organisation dazu berufen, den unseligen Klassenkampf restlos zu zertrümmern und eine neue Betriebsgemeinschaft zu gründen, zu formen, die für alle Zeiten Bestand hat. Es geht um die Seele des deutschen Menschen, der noch abseits steht. Wir stehen an der Schwelle einer neuen Zeit, wo sich der Nationalsozialismus immer mehr seine Fundamente schafft in der kommenden großen Reichsreform, die den deutschen Staat zu einem unerhört harten Block zusammenschmiedet wird. Die Geschichte hat uns stets gezeigt, daß nur ein einziges Volk Träger einer großen Mission sein kann. Diese und ähnliche Gedankengänge gaben die Redner in ihren Referaten wieder. Kreisamtsleiter der DAF, Pg. Wilmers erklärt, daß der Kampf um die Seele des schaffenden deutschen Menschen im Kreise Ahaus unentwegt weitergehe. Er ermahnte, in diesem Kampfe nicht zu erlahmen, besonders nicht bei den jetzt im März stattfindenden Betriebsrätewahlen der Betriebe. Bei der Aufstellung der Kandidaten dürfe man nicht fragen, wo stand der Mann früher, sondern, ist er deutsch, arbeitet er jetzt mit im Sinne des Nationalsozialismus. Er forderte die Amtswalter auf, in diesem Sinne mit Hand ans Werk zu legen, das Gehörte zu predigen, damit endlich ein geeintes Deutschland entsteht. Auf der Tagung der politischen Leiter sprach Pg. Frevel als Vertreter des verhinderten Gauschulungsleiters Pg. Rosenbaum über die Idee des Nationalsozialismus und weiter über die Einrichtung einer Kreisschule für politische Leiter, die in Zukunft allmonatlich Samstagnachmittags bis Sonntagabends eine Schulung veranstaltet. Die Tagung fand mit der Besprechung von Organisationsfragen und einem Referat über Gesundheit und Erbkrankheiten ihr Ende. Auf der Tagung der NS-Frauenschaft wurde über die Arbeit der Frau im Dritten Reich unter besonderer Berücksichtigung der Hauswirtschaft referiert, im Reichsnährstand über agrarpolitische Aufgaben. Gauamtsleiter Pg. Eggers erstattete Bericht über die letzte Tagung der Gauamtsleiter der NSKOV beim Reichskriegsopferführer und über die Aussprache mit dem Referenten des Arbeitsministeriums.(...)
ZA

7. Februar 1935

SC - 4812

Große Handwerkerversammlung

Die Reichsbetriebsgemeinschaft 18 Handwerk hatte in Verbindung mit der Kreishandwerkerschaft Ahaus zu einer Tagung der gesamten Stadtlohn Handwerker eingeladen. Die Versammlung, die wohl die erste dieser Art im Kreise Ahaus und in den Nachbarkreisen ist, war notwendig geworden, um das Handwerk mit dem neuesten Stand der Dinge bekanntzumachen, die sich nach der reichhaltigen Gesetzesarbeit der letzten Monate geändert haben. Damit haben die berufenen Vertreter des Handwerks im Kreise Ahaus vorbildliche Arbeit geleistet. Nur wer schnell über neue Maßnahmen berichtet, hilft gründlich. Das Interesse war sehr groß, die Meister, Gesellen und Lehrlinge waren in so großer Anzahl erschienen, dass der geräumige Saal des kath. Arbeitervereins bis auf den letzten Platz besetzt war.(...)

AKZ

10. Februar 1935

SC - 4813

Haushaltsplan 1935 der Stadt Stadtlohn

Dem jetzt offenliegenden Haushaltsplan der Stadtgemeinde Stadtlohn für das Rechnungsjahr 1935 entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Einnahme:

- I. Allgemeine Verwaltung 36650,- (38050,-)
- II. Polizeiverwaltung 9260,- (9620,-)
- III. Bauverwaltung 150,- (134,-)
- V. Schul- und Bildungswesen 25640,- (21100,-)
- VI. Fürsorgeverwaltung 27705,- (27515,-)
- VII. Finanzverwaltung 285214,- (270870,-)

Ausgabe:

- I. Allgemeine Verwaltung 62730,- (57110,-)

- II. Polizeiverwaltung 13120,- (12710,-)
- III. Bauverwaltung 2645,- (20410,-)
- V. Schul- und Bildungswesen 82500,- (81880,-)
- VI. Fürsorgeverwaltung 59115,- (51710,-)
- VII. Finanzverwaltung 178250,- (195378m-)

Bei Durchsicht der einzelnen Positionen ergeben sich folgende Abweichungen von den Ansätzen des Vorjahres.(...)

AKZ

14. Februar 1935

SC - 3645

Neue Amtsinhaber

Anstelle des nach Ahaus versetzten Verwalters der Geschäftsstelle der NSDAP, Karl Köckmann, wurde der Buchhalter Rotterdam von der Kämmereikasse mit der Führung der Ortsgruppenkasse betraut. Infolge Arbeitsüberlastung hat der bisherige Ortsamtswalter der NS-Volkswohlfahrt und des WHW, Stadtinspektor Heidemann, seinen Posten niedergelegt. Sein Nachfolger ist der Lehrer Albert Borgolte. Die Sprechstunde und Abwicklungsstelle ist nicht mehr im Rathaus, sondern in der Geschäftsstelle der NSDAP, Dufkampstraße 4.

ZA

ca. 15. Februar 1935

SC - 4286

Wichtige Veranstaltungen bei den ehemaligen 99ern

Eine besondere Note erhielt die Februarversammlung im Lokale von Joh. Heßling durch den Besuch des Reichsbundesführers Korth, des Bundesschatzmeisters Kempkens und des Bundessekretärs Bornschein, alle aus Düsseldorf. Nach einer Ansprache des Vereinsführers Architekt Wessendorf, der zahlreiche Kameraden mit ihren Frauen, auch solche aus der weiteren Umgebung begrüßte, erhielt der Bundesführer das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er über die Aufgabe der Regimentsvereine im besonderen sprach, sie sind der Hüter alter, glorreicher Traditionen. Im Verlauf der Zusammenkunft überreichte der Reichsbundesführer den Kameraden Wessendorf und Eggert die Reichsbundesnadel als Anerkennung für treue Arbeit. Der übrige Teil der Versammlung diente der Pflege treuer Kameradschaft, wobei Solovorträge und lustige Soldatenlieder in bunter Reihenfolge abwechselten.

ZA

15. März 1935

SC - 4288

Aus der NS-Frauenschaft

Am Mittwochabend fand im Stadtverordnetensitzungssaal die allmonatliche Pflichtversammlung der Ortsgruppe Stadtlohn der NS-Frauenschaft statt. Es referierte die Kreisleiterin Fräulein von Dalwigk und der Ortskulturwart Bernd Steggemann.

ZA

15. März 1935

SC - 4289

Kameradschaftsabend im Kriegerverein

Die allmonatlich stattfindenden Kriegervereinsnachmittage erfreuen sich einer immer größeren Beliebtheit. Das letzte Kameradschaftstreffen trug eine ganz besondere Note. Schon die Teilnehmerzahl von nahezu 100 Kameraden ließ das erkennen. Auch der festlich geschmückte Saal brachte die besondere Bedeutung zum Ausdruck. Mit einem mit heller Begeisterung gesungenen Lied wurde der Abend eingeleitet. Nach der Begrüßung durch den Vereinsleiter Antonius Hackenfort [Hakenfort] überreichte dieser dem Obersten Gottfried Hecking in feierlicher Weise das Frontehrenkreuz. Hierauf sprach der Oberst über die Bedeutung des Ehrenkreuzes und mahnte die Kameraden, diese Auszeichnung als letztes Vermächtnis unseres allverehrten Schirmherren des Kyffhäuserbundes, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, mit Stolz und Würde zu tragen. Unser großer Führer des dritten Reiches, Adolf Hitler, hat dem Frontsoldaten, der das höchste, sein Leben, für Volk und Vaterland einsetzte, wieder Lebensraum und Anerkennung verschafft. Das wollen wir ihm danken durch unsere Treue. Heute aber wollen wir auch jene nicht vergessen, die im heißen Ringen für das Vaterland mehr gaben als wir, die ihr Leben dem

deutschen Vaterlande opferten. Ein stilles Gedenken wurde den gefallenen Kameraden im grauen und braunen Kleide gewidmet. Leise ertönten die Klänge vom guten Kameraden. Darauf heftete der Oberst 26 Kameraden das Ehrenkreuz des Weltkrieges an die Brust. Der feierliche Akt der Überreichung endete mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Am Sonntag, dem 17. März, dem Gedächtnistage unserer gefallenen Kameraden des Weltkrieges, stellt der Verein von 9 bis 13 Uhr am Ehrenmal der Gefallenen eine Ehrenwache. Als Wachhabender wurde Kamerad Hermann Schaefers ernannt.(...)

ZA

19. März 1935

SC - 4260

Der Heldengedenktag [17.3.] in Stadtlohn

Auch in Stadtlohn nahmen die Stadtbewohner und auch die Einwohner der Bauerschaften regen Anteil an der Trauerfeier, um das Andenken der 2 Millionen Gefallenen, die hinaus zogen zur Verteidigung der Heimat und der 400 braunen Kämpfer für die Bewegung, zu bekunden. Ein heller, klarer Frühlingshimmel lag über diesen Sonntag, als die Kameradschaften des Kriegervereins und der Militärvereine sich zum gemeinsamen Kirchgang rüsteten. Nach dem feierlichen Gottesdienst in St. Otger versammelten sich die Verbände und Formationen an der Turn- und Schützenhalle und zogen dann unter Vorantritt der SA und HJ zu unserem schönen Kriegerehrenmal. Nachdem sich die Fahnenkompagnien um das Denkmal gruppiert hatten, und die Kränze niedergelegt waren, ergriff der Bürgermeister unserer Stadt, Kreisleiter Cl. Blanke, das Wort, um im kurzen Gedenken die gefallenen Söhne der Stadt zu ehren. Seine Gedenkrede stand unter dem Leitwort: "Am deutschen Wesen soll die ganze Welt genesen." Zum Schluß der Morgenfeier, bevor die Verbände in ihre Standquartiere abrückten, brachte der Ortsgruppenleiter Franz Redders ein Sieg-Heil auf den Führer aus, der uns unsere Wehrfreiheit wiedergegeben hat. Danach wurde es still um das Kriegerdenkmal im Schatten unserer hohen Kirche. Zurück blieb nur die Ehrenwache, die im Hause von A. Hackenfort [Hakenfort] unter dem Befehl von Hermann Schaefers das Wachlokal bezogen hatte.

Am Nachmittag fand dann in der stimmungsvoll geschmückten Turn- und Schützenhalle eine schlichte Feierstunde des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge statt. Sanitätsrat Dr. Brüning sprach die Begrüßungsworte und wies eingangs darauf hin, dass dank der eifrigen Werbetätigkeit eines Vorstandsmitgliedes die Ortsgruppe Stadtlohn einen Mitgliederbestand von beinahe 400 hat. Damit marschiert die Stadtlohner Ortsgruppe, bezogen auf die Bevölkerungszahl, weitaus an erster Stelle im ganzen Münsterland. Der Redner sprach von der Bedeutung des Tages und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, den 258 Gefallenen aus Stadtlohn und seinen Bauerschaften in der Kirche eine Gedächtnistafel mit ihren Namen zu errichten.

Dann erhielt ein alter Pionier des Gedankens der Kriegsgräberfürsorge, Lehrer Serries aus Rheine, das Wort. Er sprach von seinen persönlichen Eindrücken während seiner 850 km langen Reise entlang der ehemaligen Westfront von den Vogesen bis zur flandrischen Küste. Sein Vortrag, der von selbstgefertigten Lichtbildern unterstützt wurde, erhielt einen wirkungsvollen Rahmen durch guteinstudierte Sprechchöre der Schulklassen von Fr. Barthels und Lehrer Kemper.

Während des Lichtbildervortrages spielten die Stadtlohner Husaren unter der Stabführung von Werner Schröder Trauermärsche. Der Männergesangsverein "Sängerkunst" sang unter Leitung von Hans van der Beck das Lied vom guten Kameraden.

ZA

20. März 1935

SC - 4814

Hermann Göring als Taufpate in Stadtlohn

Das 12. Kind, ein Mädchen, das den Namen Gertrud erhält, wurde den Eheleuten Wessing aus der Hagenstraße Nr. 32 geboren. Hermann Göring hat die ihm angetragene Patenschaft übernommen und ein Patengeschenk von 100 M geschickt. Dieses wurde den hocheifreuten Eltern durch Bürgermeister Blanke überreicht. Das Patenkind befindet sich in Gesellschaft von 7 Schwestern und 4 Brüdern, die alle wohllauf sind. Die Ehe wurde im Jahre 1919 geschlossen.

AKZ

3. April 1935

SC - 6342

In den Ruhestand getreten

Der Bürgermeister des Amtes Stadtlohn, Bohnenkamp, ist am 1. April in den wohlverdienten Ruhestand getreten, nachdem er über 25 Jahre lang mit großer Umsicht den Amtsbezirk Stadtlohn, die Gemeinde Südlohn und Oeding als Bürgermeister verwaltet hat.

AKZ

4. April 1935

SC - 6343

Der junge Handwerker Nachwuchs 1935 in Stadtlohn

Das Töpferhandwerk, jenes noch in Geschichte und Tradition verwurzelte Handwerk hat sich in drei Städten unserer Heimatprovinz noch eine Heimstätte erhalten: Stadtlohn, Ochtrup und Telgte. - Die beiden letztgenannten sind vorherrschend in Blumentöpfen, die zum größten Teil maschinell hergestellt werden, während Stadtlohn vorwiegend Gebrauchsgeschirre und in den letzten Jahren auch Schmuckvasen anfertigt. - Hinzu kommen die Stadtlohner Platten, die als Wandzierde immer mehr Beachtung finden. - Man wird staunen, wenn man von der Produktionsmenge hört: In Stadtlohn werden fast eine Million Liter hergestellt, d. h. in Stadtlohn werden jährlich soviel Töpfe gebrannt, daß man eine Flüssigkeitsmenge von nahezu 1 Million Liter füllen könnte. Ein großer Teil der gebrannten Töpfe wird im benachbarten Holland abgesetzt. So ist die Stadtlohner Töpferei ein beachtenswerter Wirtschaftsfaktor, deren Nachwuchs noch große Aufgaben hat. Bisher fand in Stadtlohn noch keine Gesellenprüfung für Töpfer statt. - Das Dritte Reich hat auch hier eine Wandlung gebracht. Im Mittelpunkt aller handwerklichen Gesetzgebung steht die Sorgen um einen tüchtigen handwerklichen Nachwuchs.

Am vergangenen Donnerstag legten 4 Töpferlehrlinge ihre Gesellenprüfung ab und erreichten damit die erste Stufe der Meisterwerdung. Der Prüfungsausschuß bestand aus dem Kammerbezirksoberrmeister Albert Schäfer (Telgte) und dem Beisitzer Theodor Feldmann (Stadtlohn). In den Vormittagsstunden fand in der Töpferei von Bernhard Erning, Eschstraße, der praktische Teil der Prüfung statt. In den Nachmittagsstunden legten die Prüflinge in der gewerblichen Berufsschule Stadtlohn die theoretische Prüfung ab. Die Prüflinge bestanden mit durchweg sehr guten und guten Resultaten. Es ist dies Karl, Ernst, Wilhelm und Felix Erning. Bei der Gelegenheit seines Hierseins kündigte der Kammerbezirksoberrmeister Schäfer für die nächsten Monate eine große Versammlung aller Töpfer und Ofensetzer aus dem Bereich der Handwerkskammer Münster in Stadtlohn an.(...)

AKZ

12. April 1935

SC - 4290

Kreisführerschule der NSDAP

Nunmehr hat die Kreisführerschule der NSDAP in Stadtlohn ihren Unterrichtsbetrieb eröffnet. Sie ist eingerichtet in dem Gebäude der ehemals Gelsingschen Zigarrenfabrik an der Mühlenstraße. Die Schule besteht aus einem Unterrichtsraum, einem Speisssaal und einem Schlafsaal mit 31 Betten. Die Kreisschule dient zu Wochenendkursen für die Amtswalter der Partei. Bei der Eröffnung hielt Kreisleiter Pg. Blanke eine Ansprache, in welcher er auf die große Aufgabe der Schule im Kampf um die Erfassung aller Volksgenossen zur nationalsozialistischen Weltanschauung hinwies. Nach der Flaggenhissung, die der Kreisleiter mit den Worten vollzog: "Wer auf diese Fahne schwört, hat nichts mehr, das ihm selbst gehört", übergab er die Schule dem Schulungsleiter des Kreises, Eggert, Stadtlohn. An dem ersten Lehrgang nahm der Gauschulungsleiter Rosenbaum als Dozent teil.

ZA

12. April 1935

SC - 4291

Von der Turn- und Schützenhalle

Mit Beginn des Frühjahres ist auch der Platz rund um die Halle ausgebessert worden. Eine Neuaufteilung und Neubepflanzung gibt dem Ganzen jetzt einen freundlicheren Anstrich.

ZA

14. April 1935

SC - 4823

Ein Bericht des wirtschaftlichen Aufstiegs

Schon 36 Jahre sind es her, als im Jahre 1899 einige Stadtlohner Bürger eine Einladung zu einer Besprechung über die Gründung einer Volksbank erließen. 61 Personen traten in der späteren Generalversammlung als Mitglied bei. Der Geschäftsbetrieb begann in einem kleinen Raum in der Dufkampstraße 11 und siedelte später in die Neustraße über. 36 Jahre genossenschaftlicher Arbeit sind verflossen. Manche Klippen und Fährnisse mussten überwunden werden. Die Verwaltung der Gewerbebank hat sich in diesen langen Jahren bemüht, nicht allein Kreditgeberin und Vermögensverwalterin zu sein, sondern auch mit Rat und Tat ihren Mitgliedern zur Seite gestanden. Die Gewerbebank hatte das Glück, stets Männer im Vorstand und Aufsichtsrat zu haben, die mit warmem Herzen und klarem Blick an dem Emporblühen des Instituts einmütig und uneigennützig zusammengewirkt haben.

Nunmehr liegt der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1934 vor. Einleitend gibt der Vorstand folgenden Bericht: Im Berichtsjahr hat sich im deutschen Vaterlande vieles zum Guten gewendet. Die deutsche Volkswirtschaft hat, getragen von dem Vertrauen zu seinem Führer, den Glauben an den wirtschaftlichen Wiederaufstieg zurückgefunden. Auch in unserer engeren Heimat konnte man eine kräftige Belebung der Wirtschaft feststellen. Zur Belebung des Baumarktes wurden erststellige Hypotheken und Kredite hergegeben. Dadurch wurde erreicht, dass das heimische Baugewerbe bis tief in den Winter hinein beschäftigt war. Die allgemeine Geschäftsbelebung wirkt sich in der Umsatzziffer aus. Diese betrug 1932 - 15,7 Millionen, 1933 - 18,4 Millionen, 1934 - 23,1 Millionen.(...)

AKZ

15. April 1935

SC - 4293

Aufruf an die gesamte Bürgerschaft Stadtlohns zur Gründung eines Heimat- und Verkehrsvereins

Die Stadt Stadtlohn will eine zielbewusste Verschönerung ihres Stadtbildes und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse anstreben und damit für die Heimat werben. Darüber hinaus soll durch geeignete Maßnahmen bei allen Stadtlohnern der Sinn und die Liebe für ihre Heimatstadt geweckt und wachgehalten werden. Zu diesem Zweck wird demnächst ein Heimat- und Verkehrsverein gegründet. In diesem Verein gehört jeder, der sich mit unserer Berkelstadt verbunden fühlt.

ZA

16. April 1935

SC - 4824

SA-Sportabzeichen

Das SA-Sportabzeichen errangen von hier: Oberscharführer B. Diekämper, die SA-Leute C. Schmedding, A. Ladner und W. Fischer.

AKZ

18. April 1935

SC - 4825

Von Stadtlohn nach Ahaus...!

Ein großer Tag in der Kriegerkameradschaft Stadtlohn

Wem von unseren älteren Lesern ist nicht dieses Lied noch bekannt, mit dem die Stadtlohner jungen Burschen zur Ausmusterung in die Kreisstadt zogen, mit dem sie als Reservemann wieder in die Heimat zurückkehrten. Dieses Lied wurde auch wieder gesungen am Donnerstagabend im Vereinslokal des Stadtlohner Kriegervereins, im Frechen'schen Saal, wo sich etwa 100 Kameraden zur allmonatlichen Versammlung zusammengefunden hatten. Es ist eine harte und nachhaltige Schule gewesen, die preußische Soldatenzeit, dass sie heute, nach 20, 30 Jahren noch in den alten Knochen sitzt und sich äußert im treuen Zusammenhalten, im biederem Sinn zur Gemeinschaft, zur Kameradschaft. Dieses Aushalten im alten Fahnengeist ist eben ein Erfolg der Militärschule, die unserer Jugend lange genug versagt war, durch die sie heute, im neuen Deutschland, wieder gehen wird, zum Nutzen für den eigenen Körper und Geist, zum Segen für Volk und Staat.

Die Begrüßungsworte, die der Kameradschaftsführer, Antonius Hackenfort [Hakenfort], hielt, standen unter dem Eindruck der wiedergewonnenen und uns von der Politik des großen Führers Adolf Hitler geschenkten Wehrfreiheit. Eingangs des großen Kameradschaftstreffens fand die Verteilung der Ehrenkreuze statt. Hierzu erhielt der Oberst, Gottfried Hecking, das Wort. Er würdigte das Ehrenkreuz als ein Vermächtnis des verstorbenen Feldmarschalls des Weltkrieges, als eine Ehrung der gefallenen

Kämpfer um deutsche Heimatscholle und deutsche Ehre. Im Andenken an die gefallenen Kameraden verharrete man einige Minuten in tiefem Schweigen. Dann heftete er 27 Kameraden das Ehrenkreuz an die Brust. Zwei alte Kameraden, die nicht Kriegsteilnehmer waren, trugen das Ehrenkreuz als Gedenken für ihre gefallenen Söhne. Danach erfolgte die Ehrung der 7 Kameraden: Köckemann, Wiese, Wiesmann, Boll, Winkelhorst, Kösser, Niebuhr, denen für treue, langjährige Mitgliedschaft im Kriegerverein ein Gedenkblatt des Siegers von Tannenberg mit einer Widmung des Kyffhäuserbundes überreicht wurde.(...)

AKZ

23. April 1935

SC - 4295

Neue Reklameflächen

Im Laufe dieser Woche werden an sechs Stellen der Stadt Litfaßsäulen aufgestellt. Sie werden im Auftrage der "Werbe-Hilfe Düsseldorf" von dem Bauunternehmer Borgers angefertigt und aufgestellt. Sie verteilen sich wie folgt: Hilgenberg, Görkeskamp, Eschtor, Mühlentor, am Markt und auf dem Wall. Hinzukommt noch eine Tafel, die in der oberen Dufkampstraße am Kalterweg Aufstellung findet. Alle öffentlichen Bekanntmachungen, Plakate, Werbezetteln usw. werden an diesen Säulen angeklebt. Der unbefugte Plakataushang ist verboten. Die Polizei wird ein scharfes Auge haben. Die Eltern haften und sind ersatzpflichtig, wenn ihre Kinder Plakatanschläge abreißen oder beschädigen. Das Anbringen der Plakate hat das Maler- und Anstreichergeschäft Josef Teupe übernommen.

ZA

23. April 1935

SC - 4294

Osterfreude - Eierverteilung

Auf dem Platze an der Berkel fand eine Osterfeier statt, an der sich die gesamte Schuljugend beteiligte. Der Ortsgruppenleiter Redders hielt eine Ansprache. Dann trug die HJ Sprechchöre vor. Die NS-Frauenschaft teilte 1200 Eier an die Kinder aus. Nach der Feier zogen die Teilnehmer mit Musik zum Marktbrunnen, wo der Zug sich auflöste.

ZA

25. April 1935

SC - 4826

Osterfeuer lodern auf

Der uralte, sinnvolle Brauch des Osterfeuers, der sich auch in unserer Gemeinde in der schönsten Weise erhalten hat, ist in den letzten Jahren volkstümlicher geworden. Während in den früheren Jahren am Ostertage an allen Ecken der Stadt die Feuer aufloderten und jeder Stadtteil seine bestimmten Besucher hatte, hat man hier eine begrüßenswerte Änderung vorgenommen. Auf dem großen Platz an der Badeanstalt wird für die gesamte Gemeinde ein stattlicher Holzstoß errichtet, der den Verhältnissen gewiß entspricht. Gegen 8 Uhr zogen am Sonntag die Schulkinder unter den Klängen der Stadtlohrer Musikkapelle zum Osterfeuer. Eine vielhundertköpfige Menschenmenge umsäumte bereits den gewaltigen Holzstoß. Mit dem Osterliede "Christ ist erstanden" wurde das Holz entzündet, dessen Flammen bald in langen, feurigen Zungen zum dunklen Abendhimmel emporstiegen. Die Osteransprache hielt der Ortsgruppenleiter der NSDAP Pg. Redders. Dank der Opferfreudigkeit unserer Bauern war es möglich, jedem Kinde ein Osterei zu geben. Mit gemeinsam gesungenen Osterliedern und einem Sprechchor der HJ fand die Feier ihren Abschluß.

AKZ

4. Mai 1935

SC - 4732

Der erste Mai in Stadtlohn

Der Tag der nationalen Arbeit wurde in Stadtlohn in überaus festlicher Weise begangen. Die mit frischem Grün, Fahnen und Girlanden geschmückten Häuser und Straßen gaben dem Tage das äußere Gepräge. Mit dem Pflanzen des Maibaumes wurde am Vorabend der nationale Feiertag eingeleitet. Unter den Klängen der städtischen Musikkapelle zog gegen 7,30 Uhr die gesamte Schuljugend von Stadtlohn zur Turnhalle, wo sich der feierliche Akt vollzog. An die versammelte Jugend richtete Kreisleiter Pg. Blanke

markante Worte. Umrahmt wurde die Feier von Gedichtsvorträgen der Schulkinder und von Reigen und Sprechchören des BdM und der HJ.

Das Programm des Sonntages wickelte sich hauptsächlich vormittags ab. Nach dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche hörte die Jugend in der Turnhalle die Übertragungen der Maifeier aus Berlin mit der Rede des Reichsjugendführers.

Zu einem imposanten Festzug gestaltete sich dann der Propagandamarsch zum Hilgenberg, wo Bürgermeister Pg. Blanke den 1. Spatenstich zur neuen Hilgenbergschule tat. In allen Sälen der Stadt hörte man dann die Übertragung aus Berlin. Nachmittags fand auf dem Platz an der Badeanstalt eine große Volks- und Kinderbelustigung statt. Es wirkten mit der Turnverein, Gesangverein, BdM, HJ und Stadtlohner Musikkapelle. Ab 8 Uhr feierten alle Volksgenossen in allen Lokalen in gebührender Weise den 1. Mai.

AKZ

6. Mai 1935

SC - 4298

Brandprozession

Es ist altes Brauchtum, wenn die Pfarrgemeinde St. Otger am ersten Maiensonntag herauszieht, um die Brandprozession zu begehen. Es war im Jahre 1611, als Stadtlohn durch einen verheerenden Brand fast vollständig verwüstet wurde. Zum Andenken daran findet noch heute die Prozession statt. Bei wunderbarstem Wetter zog am Sonntag gegen 9 Uhr die Prozession unter großer Teilnahme durch die blumengeschmückten Straßen an vielen Altären vorbei. Sie löste sich auf in einem feierlichen Gottesdienst.

ZA

6. Mai 1935

SC - 4297

Großer Gardetag im Grenzwinkel Stadtlohn

Fahnenweihe bei der Gardekameradschaft Stadtlohn

Der sonntägliche Wanderer, der sich der alten Töpferstadt an der Berkel mit ihrem hochragenden Kirchturm nahte, merkte an dem reichen Flaggenschmuck und dem vielen Maigrün, daß ein besonderer Tag sein musste. So war es auch. Die Stadt war auf Gastlichkeit eingestellt. Die Gardekameradschaft hatte ihren großen Tag. Sie weihte ihre Fahne, die immer, wo deutsche Menschen wohnen, das Symbol der Treue, der Einigkeit und der Zusammengehörigkeit ist.

Mit Böllerschüssen wurde das Fest am Samstagabend eröffnet und gleich darauf marschierten die Gardisten durch die Straßen der Stadt, um am Kriegerehrenmal einen Kranz niederzulegen.

Sonntag morgen! Großes Wecken in der Frühe, die schon ganz erfüllt war von Sonne und Freude. Im feierlichen Hochamt sprach ein Soldatenseelsorger zu den Gardisten. Seiner Predigt hatte er das Geleitwort gegeben: "Es ist kein größeres Glück als man hingibt das Leben für seine Freunde."

Nach dem Gottesdienst versammelte sich die gastgebende Kameradschaft mit den inzwischen eingetroffenen Waffenbrüdern aus der näheren und weiteren Umgebung und die Stadtlohner Ortskameradschaft zu einem Frühschoppen in der Turn- und Schützenhalle. Der Kameradschaftsführer Oberlehrer Heese begrüßte alle auf das herzlichste und gab das Wort dem Repräsentanten des Festes, Oberstleutnant von Rueville. In kernigen Worten sprach sich der Offizier schnell in die Herzen der alten Soldaten. Seine Rede war insbesondere ein Bekenntnis zum Führer des Dritten Reiches, der uns die Wehrfreiheit wiedergegeben hat. Besondere Aufmerksamkeit gelte der Jugend, damit diese in dem Geiste der alten Armee erzogen werden.

Als Vertreter des Gardegauverbandes sprach Leutnant Hucklebein, Oberhausen, der den Wahlspruch der Garde: "Semper talis" zum Motto seiner Rede machte. Schließlich sprach noch Kreisleiter Clemens Blanke, der als Bürgermeister die Gäste in seiner Vaterstadt begrüßte. Mit einem sehr bildhaften Vergleich von dem Bataillon, dessen Kompagnien nicht zusammenhalten, bedauerte der Bürgermeister, dass persönliche Auseinandersetzungen verhinderten, dass alle alten Krieger geschlossen am Fest der Garde teilnehmen. Eine besondere Ehrung wurde der Stadtlohner Musikkapelle zuteil, die unter der bewährten Leitung von Werner Schröder alte Soldatenklänge spielte. Mit großer Begeisterung wurden die mit Schneid und Exaktheit gespielten "Fanfarenmärsche" von Henrion von den Zuhörern aufgenommen. Am Nachmittag fand dann im Berkelstadion die Weihe der neuen Fahne statt. Sie wurde von Oberstleutnant von Rueville vorgenommen. In seiner Weiherede sprach er von jenem ruhmreichen 2. Mai, an dem die Garde zum Entsatz der Österreicher bei Gorlice die Russen angriff und so den Einfall in die ungarische Ebene verhinderte. Durch diese ruhmreiche Tat hat die Garde bestimmend auf den Ausgang des Krieges gegen Russland eingewirkt. Ruhmreich sind die Garde und ihre Waffentaten, und ein Zeichen des Hochhaltens und Wachhaltens der alten Tradition soll die Fahne sein, die nunmehr mit

den Worten "Mit Gott für Volk und Vaterland" geweiht wurde. Ein junges Mädchen heftete das Fahnenband an die Fahnen Spitze mit dem Spruch: Gestickt von Frauenhand, für Führer, Volk und Vaterland. Und dann wurde die Fahne, die ein getreues Nachbild der Fahne des Potsdamer Ersten Garderegiments z. F. ist, im Festzug durch die Straßen der Stadt getragen, voran hoch zu Roß zwei Gardeulanen in der schmucken Uniform und Tschapka der alten Armee.

Am Abend war dann in der Turn- und Schützenhalle ein Manöverball, auf dem das Tanzbein eifrig geschwungen wurde und raue Kriegerkehlen ihren glühenden Durst löschten.

ZA

14. Mai 1935

SC - 4317

Vorbildliche Mutterehrerung in der Kriegerkameradschaft Stadtlohn

Seit der Einführung des Muttertages hat dieser immer mehr an Bedeutung gewonnen. Das Familienleben wird an diesem Tage schon vollkommen von der Ehrung der Mutter beherrscht. Die Mutter wird herausgestellt als die Trägerin der Harmonie in der Familie, als der Mittelpunkt, von dessen Wohlergehen das Wohl und Wehe der Familie abhängt. Aber auch in den Vereinen hat dieser Tag Eingang gefunden. Wohl aus dem Bestreben, die Frau und Mutter teilhaben zu lassen an dem Leben des Vereins, ist dieses zu erklären.

Deshalb ist es vorbildlich, wenn die Kriegerkameradschaft im Kyffhäuserbund, Ortsgruppe Stadtlohn den Muttertag in ihren Reihen feiert. Die Mühe wurde auch durch den Erfolg gelohnt. 110 Frauen und Männer versammelten sich im Lokal von Josef Frechen, um bei Kaffee und Kuchen sich fröhlich zu unterhalten. Sie wurden in launischer Weise von dem 2. Vereinsführer Hermann Schaefer begrüßt. Zwei Stunden lang wurden die Gäste unterhalten durch Gedichte, Lieder und Reigen. Besonders die ausdrucksvollen Reigen, um deren Zustandekommen sich die Lehrerinnen der Volksschule bemüht haben, fanden ungeteilten Beifall. Kamerad Albert Borgolte hatte die Feierrede übernommen. Er sprach in trefflichen Ausführungen über die Bedeutung und den Sinn "Mutter". Er schilderte die hohe Mutterliebe bei allen Völkern und zu allen Zeiten. In allen Lebenslagen denkt man an die Mutter. In allem menschlichem Geschehen und Empfinden ist der Begriff "Mutter und Kind" tief verankert.

Noch lang blieben die Gäste in guter Laune zusammen.(...)

ZA

16. Mai 1935

SC - 4828

Im städtischen Freibad wird umgebaut

Bereits seit einigen Tagen sind fleißige Hände am Werk, die bestehenden Missstände im städtischen Freibad zu beseitigen. Zunächst wurde die im Schwimmbassin lagernde Sandbank entfernt. Die Hauptarbeit erfordert jedoch das Bassin für Nichtschwimmer. Es wurde immer als unangenehm empfunden, dass sich auf dem Holzboden die ganze Badesaison hindurch eine dicke Schlammschicht lagerte. Der Holzboden wird jetzt entfernt und durch Kies ersetzt. Die zwischen beiden Bassins angebrachte Holzwand wird ebenfalls durch einen Wall ersetzt.

Durch die Arbeiten werden wenigstens die größten Missstände abgeschafft, für einen regelrechten Schwimmsport müsste aber eine ganz andere Gelegenheit geschaffen werden.

AKZ

20. Mai 1935

SC - 5782

Leergebrannt ist die Stätte

Die Stadtlohner Berkelmühle ihres romantischen Schmucks beraubt

Wer am Donnerstag über das Mühlentor die Stadt verließ oder wer dort über die Berkelbrücke hereinkam, dem bot sich ein trauriger Anblick. Der schöne, alte Baumbestand, der das Ufer von der Berkelbrücke bis zum Mühlenhaus einsäumte, ist ein Opfer der Axt des Baumfällers geworden und gähnend klafft hier ein Loch, über den Burggarten hin bis zur St. Otgerikirche. Etwa 20 Pappelbäume, die an sich für den Gebrauch des Holzschuhmachers schlagreif waren, mit etwa 30 Festmeter Rauminhalt sind niedergeschlagen worden. Da, wo bisher riesige Baumkronen sich im Mühlenkolk spiegelten, zeigt sich jetzt das blanke Ufer und rücken die alten Schuppen jetzt in den Vordergrund. Damit ist nun die Romantik der alten Fürstlich Salm-Salmschen Mühle vorbei. Wenigstens ist für lange Jahre das schöne Bild des emsigen Wasserrades am rauschen Wasser, umrahmt von grünen Bäumen, verschwunden. Diese so häufig gemalte Stelle wird vorerst nicht mehr das Ziel der Maler sein.

Es gilt nun, den Schaden wieder auszuwetzen, den Schaden, den jeder aufrichtige Heimat- und Naturfreund zutiefst bedauert. Die Berkelbrücke mit dem Blick auf die Mühlenanlage ist das Schaufenster Stadtlohns von der Ahauser Chaussee her. Dieses Schaufenster muß wieder, und zwar so schnell wie möglich, in Ordnung gebracht werden. Man möge vor allen Dingen das Ufer nicht mit einer unromantischen glatten Mauer aus Backsteinen einsäumen. Die Uferböschung, die ja ziemlich ausgelagert ist, muß vollständig neu angebahnt werden. Dann gilt es, das Ufer wieder neu zu bepflanzen, und zwar nicht nur auf der Stadtseite, sondern auch auf dem gegenüberliegenden Ufer. Einen Vorschlag über die Baumart der Neubepflanzung möchten wir nicht machen, sondern den Fachleuten überlassen. Es kommt aber darauf an, eine Baumart zu nehmen, die schnellwachsend ist und ein abwechslungsreiches Bild abgibt.

Dieser Baumschlag, der so überraschend kam, daß er nicht mehr verhindert werden konnte, regt zum Nachdenken an. Wie man feststellen kann, ist ein Baum, und zwar eine Eiche, stehen geblieben. Diese durfte nicht geschlagen werden, weil sie eine Friedenseiche ist, die zum Andenken an den Kriegsschluß 1871 gepflanzt wurde und daher unter Denkmalschutz steht. Unseres Wissens unterstehen dem Denkmalschutz folgende Bauwerke: das Gietmannsche Haus, das Lammersmannsche Haus, das alte Rathaus und der Marktbrunnen, das heißt, alle Änderungen sind erst durch den Provinzialkonservator in Münster zu genehmigen. Es gibt viele Stellen in Stadtlohn, die im Interesse der Erhaltung eines schönen Stadtbildes nicht geändert werden dürfen z. B. die Eschstraße, die Roßkastanien auf der Besetzung von Sanitätsrat Decking in der Dufkampstraße. Stünde der Marktplatz ganz unter Denkmalschutz, so wäre die Anbringung der roten Geschäftsschilder an einigen Häusern bestimmt unterblieben.

Es muß Sache und Sorge eines Heimatvereins sein, hier nach dem Rechten zu sehen. Deshalb ist die Einrichtung eines solchen Vereins unbedingte Notwendigkeit.

ZA

28. Mai 1935

SC - 3647

Bürgermeister Blanke gab Rechenschaft

Eine zielbewusste, sparsame Verwaltung ordnet den Gemeindehaushalt

Im Rahmen der endgültigen Einführung des neuen Stadtbürgermeisters am vergangenen Montag, über die wir gestern ausführlich berichtet haben, legte Bürgermeister Blanke eine Gesamtübersicht über seine fast zweijährige Tätigkeit als kom. Verwalter der Stadt Stadtlohn ab.

Das Erbe, das angetreten wurde, war ein trauriges. Überspannte Schuldverhältnisse durch den Bau des Wasserwerkes, vernachlässigte Zinsenverpflichtungen und die Zuschusswirtschaft der städtischen Betriebswerke hemmten jedes Verwaltungsgebaren. Mit frischem Wagemut musste herangegangen werden, die Verhältnisse in geordnete Bahnen zu lenken. Mit eiserner Zähigkeit und größtem Sparwillen ist dies im Verein mit tüchtigen Mitarbeitern gelungen. Die Verwaltung siedelte um. Aus den bisher innegehabten Räumen ging es in das alte, traditionsreiche Rathaus, das Lammersmannsche Haus, zurück. In die verlassenen Räume zog die städtische Sparkasse. Dadurch trat eine Ersparnis von 1300 M ein, die von der städtischen Sparkasse aufgebracht wurden. Durch die Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront und den Betriebsführern war es möglich, den größten Teil der erwerbslosen Volksgenossen in erlernte Berufe wieder unterzubringen. Dadurch senkten sich die Wohlfahrtslasten ganz erheblich. Durch die Ankurbelung der Bautätigkeit 1933/34 und die allgemeine Belebung der Wirtschaft durch die Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung wurde das Steueraufkommen bedeutend höher, was sich in größeren Überweisungen der Reichsfinanzverwaltung auswirkte. Aus dem Bau der Wasserleitung seien noch 10 000 M Anschlusskosten unbezahlt geblieben. Insgesamt sind 8 000 M in kleineren Beträgen eingegangen, ca. 116 000 M rückständige Zinsen wurden vom Umschuldungsverband übernommen, 20 000 M musste die Stadt zahlen, ebenso rückständige Kreissteuern von 24 000 M. Die laufenden Zinsen waren 1934 ca. 50 000 M. Seit dem 1.10.1934 wurden rund 65 000 M getilgt.

Außerdem konnten 10 000 M Rücklagen für Ausbesserungen gemacht werden.

Der Fehlbetrag betrug am 1.4.33= 150 000 M, am 1.4.34= 50 000 M und am 1.4.35 nur noch 17 000 M. Insgesamt belief sich der Fehlbetrag beim Amtsantritt auf 136 000 M allein an rückständigen Zinsen. Die städtischen Werke erhielten 1932 einen Zuschuß von 3 088 M; 1933 von 7 463 M. Heute erhalten sie keinen Zuschuß mehr, sondern sie sind jetzt aktiv, da sie 1934 einen Ertrag von 2 624 M abwarfen. Diese Tatsache gibt die Möglichkeit, im Vertrauen auf eine Umsatzsteigerung die Preise für Gas, Wasser und Elektrizität zu ermäßigen, und so soll ab 1. Juli 1935 der Abnahmepreis wie folgt sein: Licht 40 Pf, Kraftstrom 20 Pf, Wasser 35 Pf.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Bürgermeister, Verwaltung und Gemeindevertreter sich bemüht haben, Wandel in die Dinge zu bringen. Möge ihre Arbeit weiterhin erfolgreich sein zum Wohle der Gemeinde und zum Segen für die ganze Bürgerschaft!

ZA

31. Mai 1935

SC - 3648

Bürgermeistereinführung in Stadtlohn

Bürgermeister Blanke und Ehrenbürgermeister Uppang-Wanning durch Landrat Sümmermann in ihr Amt eingeführt

Der 27. Mai 1935 ist ein bedeutungsvoller Tag in der Kommunalgeschichte Stadtlohns, denn an diesem Tage wurden zugleich zwei Bürgermeister bestätigt und in ihr Amt eingeführt. Im Dienstgebäude des Amtes Stadtlohn in der Eschstraße versammelten sich die Gemeindevorsteher von Südlohn und Oeding, Kreisleiter Blanke, die Schulzen und Amtsältesten, sowie die Beamten und Angestellten der Amtsverwaltung, um der Einführung des Ehrenbürgermeisters Heinrich Uppang gt. Wanning durch den Landrat Sümmermann beizuwohnen. In feierlicher Form verpflichtete der Landrat den neuen Ehrenbürgermeister auf den Führer und Volkskanzler Adolf Hitler und überreichte ihm die vom Beigeordneten unterzeichnete, auf sechs Jahre lautende Ernennungsurkunde. In herzlichen Worten führte der Landrat u.a. aus, dass die Anstellung nach dem einstimmigen Entschluß der Amtsältesten erfolgt sei. Damit sei zum ersten Male in der Geschichte des Amtes ein Ehrenbürgermeister an die Spitze gestellt worden, der fest verwurzelt in der soliden und sparsamen Tradition seines Heimathofes, die Voraussetzungen für eine sparsame und fachliche Amtsführung biete. Er sei überzeugt, so sprach der Landrat, dass der neue Ehrenbürgermeister es verstehen werde, das Vertrauen und die Anerkennung aller Amtseingesessenen zu erwerben. Ferner gab er seiner Freude Ausdruck, dass sich in der Verwaltung des nationalsozialistischen Staates der alte preußische Grundgedanke wieder durchgesetzt habe.

In seiner Erwidern dankte der Ehrenbürgermeister mit schlichten Worten und gelobte, seine ganze Kraft für das Wohl des Amtes und seiner Einwohnerschaft einzusetzen. Der alte Amtsbeigeordnete Weddeling-Thering sprach dem Ehrenbürgermeister sein Vertrauen aus und gab der Hoffnung Ausdruck, dass es ihm lange vergönnt sein möge, das Amt, in das er eingesetzt sei, erfolgreich zu verwalten. Als Beauftragter der NSDAP sprach Kreisleiter Blanke. Die Berufung des Erbhofbauern Uppang-Wanning habe die Zustimmung der Partei gefunden. Er beglückwünschte ihn, dass er bereit sei, das schwere Amt in Einklang mit den Zielen der NSDAP als der Willensvollstreckerin des Staates zu führen. Er hieß Uppang als Mitarbeiter, Kamerad und Nachbar willkommen.

Nachdem noch Amtsinspektor Gausling im Auftrage der Gefolgschaft des Amtes seine Grüße übermittelt und das Gelöbnis zur treuen Mitarbeit gesprochen hatte, endete die Amtseinführung.

Die Einführung des Bürgermeisters Blanke

In der festlich geschmückten Halle vollzog sich dieses große kommunalpolitische Geschehen der endgültigen Einführung des Bürgermeisters Clemens Blanke als Oberhaupt der Stadt Stadtlohn. In geschlossenem Zuge marschierte die Städtische Körperschaft, SA, HJ, PO usw. in der Turn- und Schützenhalle, wo sich außer dem Landrat Sümmermann als Vertreter des Regierungspräsidenten noch der Gauinspekteur Landrat Barthel-Lüdinghausen, als Vertreter des Gauleiters, Bürgermeister Obersturmführer Reinbrecht-Epe, Bürgermeister Dr. Jansen-Gronau und die Bevölkerung der Stadt eingefunden hatten, um der Amtseinführung beizuwohnen.

Die öffentliche Gemeinderatssitzung wurde von dem ersten Beigeordneten der Stadt, Gottfried Hecking, mit herzlichen Worten eröffnet. Die Einweisungsrede hielt darauf Landrat Sümmermann als Vertreter des Regierungspräsidenten. Er schätze sich glücklich, einem Manne, der schon während seiner kommissarischen Tätigkeit seine Tüchtigkeit und sein Können unter Beweis gestellt habe, in solch verantwortungsvolles Amt einzuführen. Die Stadt Stadtlohn, die die damaligen unglücklichen Verhältnisse bitter zu spüren bekommen habe, brauche die Arbeitskraft eines erprobten Mannes. Landrat Sümmermann schloß seine Einführungsrede, indem er den Wunsch aussprach, dass es dem neuen Bürgermeister gelingen möge, durch seine Lebens- und Amtsführung das Herz jedes Stadtlohners zu gewinnen.

Dann sprach als Vertreter des Gauleiters Gauinspekteur Barthel. Wenn heute, so führte er aus, die endgültige Berufung erfolge, dann aus dem Grunde, weil Pg. Blanke in den eindreiviertel Jahren seiner einstweiligen Amtstätigkeit bewiesen habe, dass er es versteht, diesen Posten ganz auszufüllen. Insbesondere stehe es fest, dass die Stadt Stadtlohn durch ihn einen der ersten Kämpfer des Führers im Kreise Ahaus, im Sinne des nationalsozialistischen Gedankens geführt werde. Gauinspekteur Barthel schloß mit dem Wunsch, dass dieser Tag nutzbringend und erfolgreich für die Wiederaufbauarbeit sein möge.

Der erste Beigeordnete der Stadt, Fabrikant Gottfried Hecking überreichte darauf dem Bürgermeister die unter dem 27. Mai ausgefertigte Ernennungsurkunde. Nachdem noch der Rendant der Kämmereikasse, Arnold Meyer, die Grüße der Verwaltungsangehörigen und ihre Glückwünsche überbracht hatte, ergriff der neue Bürgermeister, Kreisleiter Pg. Clemens Blanke das Wort zu einem großen Rechenschafts- und Geschäftsbericht.

ZA

ca. 1. Juni 1935

SC - 4292

Gründung eines Stützpunktes des Deutschen Luftsportverbandes

Bekanntlich wurde vor einiger Zeit für den Kreis Ahaus als einer der letzten Kreise im Westen eine Fliegerortsgruppe im Deutschen Luftsportverband gebildet. Mit der Führung dieser Organisation ist ein bewährter Fliegeroffizier, Ingenieur Löhr (Ahaus) betraut. Am Dienstag versammelten sich die ehemaligen Flieger und Freunde des Luftsports, um den Stützpunkt Stadtlohn zu gründen. Ingenieur Löhr sprach über die Ziele und Aufgaben des Luftsportes und beauftragte den Betriebsführer, Ingenieur Dittmar, mit der Leitung. Es ließen sich sofort 16 Mitglieder aufnehmen. Der Stützpunkt, der in ganz kurzer Zeit eine Werkstatt erhält, wird sofort mit dem Bau von Modellen und Segelflugzeugen beginnen. Es wird also nicht mehr lange dauern, dann wird auch die Stadtlohner Jugend an den Hängen der Borkenberge fliegen. Am Sonntag findet eine Werbung statt, bei der eine Fliegerplakette angeboten wird.
ZA

2. Juni 1935

SC - 6126

Lautsprecher in St. Otgeri, Stadtlohn

Inmitten alter Giebel liegt das stolze Gebäude von St. Otgeri. Schon von weitem, wenn man sich der Stadt Stadtlohn nähert, weist einem das hochragende Gotteshaus den Weg. Weit dehnt sich das hohe Kirchengewölbe, und die Stimme des Predigers muß schon sehr stark sein, will sie den ganzen Raum füllen. Hier kann heute die Technik Helfer sein. Die großen Veranstaltungen mit Ansprachen an Hunderttausende wurden nur möglich durch eine gute Lautsprecheranlage. In unserer Kirche ist nun auch eine solche Anlage eingebaut worden. Sie besteht aus zwei Bandmikrophone, die auf der Kanzel und auf dem Chor aufgestellt sind und neun Lautsprechern, die in der Kirche verteilt sind. Es handelt sich hier um Rundstrahl-lautsprecher, die eine Verbesserung der Großflächen- und Pilz-lautsprecher darstellen. In die Lautsprecher eingebaut sind Beleuchtungskörper, sodaß die Kirche gleichzeitig eine neue Beleuchtung erhält. Durch diese Kombination von Lampe und Lautsprecher und ihre ruhige Form wird der Eindruck vollkommen beseitigt, daß es sich hier um technische Fremdkörper handelt, die die Weihestimmung des Andachtsraumes stören.

Bei der Besprechungsprobe am Dienstagmittag, zu der die Schulkinder bestellt waren, um den Raum zu füllen, konnte man sich von der Vollkommenheit und Zweckmäßigkeit der Lautsprecheranlage überzeugen. Die Ausführung und Montage liegt in den Händen der Spezialfirma Eck aus Münster.

ZA

ca. 7. Juni 1935

SC - 4318

Antonius Hakenforts letzter Gang (+3.6.1935)

Am Donnerstagmorgen wurde Antonius Hakenfort auf dem stillen Friedhof an der Vredener Straße zur letzten Ruhe gebettet. Wohl selten hat sich ein solch stattlicher Leichenzug unter Beteiligung der ganzen Bevölkerung durch die Straßen der Heimatstadt bewegt. Nach den feierlichen Exequien in St. Otgeri wurde er hinausgeleitet durch die Straßen der Stadt, die er so oft durchwandert, unter Vorantritt der Kriegerkameradschaft, deren Führer er war. Zahlreiche Kranzspenden und die große Trauergemeinde zeugten davon, wie viel Sympathien er sich in den 21 Jahren seines Hierseins erworben hatte. Getragen klang das Lied vom guten Kameraden und dumpf krachten die drei Gewehrsalven über das Grab und brachen sich an den Waldfronten und Wallhecken, die im ersten Frühlingsgrün prangten. Mit Antonius Hakenfort ist ein Stück Stadtlohn dahingegangen, der gewissenhaft in seinem Beruf, es aber auch verstand, die Geselligkeit zu pflegen. Wohl alle entsinnen wir uns seiner letzten Rolle in den Aufführungen der Nikolausgesellschaft, die er mit viel Geschick und starker Charakterisierung darstellte. Uns aber mahnt der Tote, mit starkem Herzen in Liebe zur Heimatstadt Stadtlohn zu stehen.

ZA

23. Juni 1935

SC - 3649

“Von Stadtlohn nach Ahaus”

Am Dienstag morgen um 7,30 Uhr fuhren 42 Stadtlohner Jungen zur Musterung nach Ahaus. Unter den Klängen des bekannten Liedes: “Von Stadtlohn nach Ahaus” zogen die 42 Jungen leuchtenden Auges zum Bahnhof. Vorangetragen wurde die Fahne des neuen Deutschlands, das uns das neue Wehrgesetz geschenkt hat. Abends gegen 6 Uhr zogen die Gemusterten über die Landstraße von Ahaus in Stadtlohn

ein. Nach alter Tradition führte der Zug zunächst 3 mal um den Marktbrunnen und dann durch die Straßen der Stadt, von der Bürgerschaft lebhaft begrüßt. Die Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1915 begaben sich am 3. Juli zur Musterung.

ZZ

23. Juni 1935

SC - 3650

Jugendfest und Sonnwendfeier

Am vergangenen Samstag, am Tage des deutschen Jugendfestes, fanden die Sportwettkämpfe der Schuljugend in dem neuen Berkelstadion statt. Die Siegereverkung nahm Rektor Gronheid vor. Anschließend sprach Bürgermeister Blanke zur Jugend. Am Sonntag maßen die HJ und der BdM ihre Kräfte im sportlichen Wettkampf. Abends um 8,30 Uhr fand auf dem Platz an der Badeanstalt die Sonnenwendfeier statt, die von Liedern und Sprechchören des BdM und der HJ umrahmt wurde. Die Festrede hielt Bürgermeister Blanke.

ZZ

30. Juni 1935

SC - 3651

Goldenes Jubelfest des Kath. Arbeitervereins

Am Feste Peter und Paul feierte der Kath. Arbeiterverein Stadtlohn in St. Otgeri und im Kettelerhaus das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens.

50 Jahre wechselvollen Schicksals hat der Verein erlebt und mancher bedeutende Tag steht in seiner Geschichte geschrieben. Ursprünglich als Gesangverein gedacht, wurde er im Jahre 1879 von sechs Personen ins Leben gerufen. Im Jahre 1884 wurde eine Sängerfahne beschafft, die durch den damals amtierenden Pfarrverwalter Brinkhaus geweiht wurde und heute noch in Ehren ist. 1885, dem eigentlichen Gründungsjahr, wurde der Sängerklub in einen Arbeiterverein umgewandelt. Zuerst übernahm Vikar Landwehr die Geschicke des Vereins in die Hände. Ihm folgte Vikar Offenberg, der den Bau des Vereinshauses betrieb. Nach erfolgter Fertigstellung fand die Einweihung im Jahre 1901 statt. Später kam der Verein unter die Leitung von Vikar Freiherr von Heeremann und Vikar Prüllage, der heute Pfarrdechant in Coesfeld ist. Unter letzterem wurde im Jahre 1910 das 25. Stiftungsfest gefeiert. Bei dieser Gelegenheit weihte Pastor Tigges die jetzige Vereinsfahne. 1914 zogen viele Mitglieder in den großen Weltkrieg und viele sind dort auf dem Felde der Ehre geblieben.

ZA

6. Juli 1935

SC - 3652

Große Volkskirmes in Stadtlohn

Seit Tagen rollen die schweren Wagen der Schausteller über die Straßen des Münsterlandes mit dem Ziel: "Stadtlohn". Die schöne Töpferstadt an der Berkel feiert am Sonntag, dem 7. und Montag, dem 8. Juli die große Volkskirmes. Bisher waren es vier Kirmesfeiern im Jahr, die aber keine Bedeutung hatten und diese sind nun zusammengelegt zu einem großen Fest. Schon im Vorjahre zeigte es sich, dass man mit dieser Zusammenlegung am richtigen Ende ist. In hellen Scharen strömten die Besucher nach Stadtlohn und so wird es in diesem Jahre auch wohl sein. Die Stadt ist aber auch gerüstet. Auf dem erweiterten Kirmesplatz an der Berkel erstehen schon die Wunderbauten. Außer den bereits angekündigten Attraktionen ist als besondere Sensation nun auch der bekannte Dompteur Friese aus Lemgo eingetroffen. Sein Unternehmen mit Löwen, Eisbären und Riesenschlangen bildete das Tagesgespräch auf dem Münsterischen Send. Ferner wird sich noch ein Messerwerfer mit seiner fabelhaften Geschicklichkeit vor dem pp. Publikum etablieren. Das Städtische Berkelbad ist in eine große Restauration umgewandelt worden. Hier kann man sich zum kühlen Trunk niederlassen. Stimmung und Trubel wird aber auch in den übrigen Gaststätten der Stadt herrschen. Gute Küche und gepflegtes Getränk wird der Stolz der Gastwirte sein. Überall kann fleißig das Tanzbein geschwungen werden. Im Berkelstadion ist eine Schau von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten aufgebaut, das Neueste was auf dem Markt ist, wird hier gezeigt. Da am zweiten Kirmestag auf dem Wall großer Viehmarkt ist, wird ja insbesondere die ländliche Bevölkerung sich in Stadtlohn treffen. Den Bauern ist die Schau gewidmet. Lohnen Sie die aufgewendete Mühe durch ihren Besuch!

Die diesjährige große Volkskirmes wird, wie im Vorjahr, durch einen feierlichen Akt eröffnet. Morgens nach dem Hochamt versammeln sich alle Gäste, die zum Volksfest nach Stadtlohn gekommen sind, am althistorischen Marktbrunnen. Hier werden sie von einem Vertreter der Stadtverwaltung begrüßt.

Umrahmt wird diese Feier durch Musikstücke der Stadtlohner Husarenkapelle und Heimatliedervorträge

des MGV "Sängerlust". Am Montagmorgen 11 Uhr ist im Lokale von Josef Frechen, Eschstraße, eine Wiedersehensfeier aller ehemaliger Schüler der Rektoratschule Stadtlohn. Dazu sind schriftliche Einladungen ergangen. Da die Listen aber unvollständig sind und viele nur gedächtnismäßig erfasst wurden, besteht die Möglichkeit, dass einzelne keine Einladung erhalten haben. Deshalb sei jeder, der die Schule besucht hat, herzlichst eingeladen.

ZZ

11. Juli 1935

SC - 4830

Großer Erfolg der Stadtlohner Volkskirmes

Die alte Töpferstadt erlebte am Sonntag und Montag 2 große Tage. Zum zweiten Male fand die bereits im vergangenen Jahre populär gewordene Volkskirmes statt. Schon am Dienstag rollten unaufhörlich die Wohn- und Packwagen der Schausteller zum Kirmesgelände an der Badeanstalt. In den folgenden Tagen wurden die Vergnügungsstätten errichtet. Karussells, Schaukeln, eine Zoo-Schau, Schießbuden, Kuchenbuden und Spielwarenstände in großer Anzahl. Das Gelände glich, umgeben von langen Wagenreihen, einem kleinen Dorfe. Obgleich es die Tage vorher fast immer geregnet hatte und die ganze Veranstaltung "ins Wasser zu fallen" drohte, klärte sich das Wetter am Sonntag zur größten Freude aller Besucher und Schausteller auf. Von einem herrlichen Sommerwetter begünstigt, konnte die Stadtlohner Volkskirmes steigen. Am Sonntag nach dem Hochamt begrüßte der Vertreter des Bürgermeisters Fabrikant Gottfried Hecking alle Kirmesbesucher, besonders auch die Auswärtigen, unter denen man viele Holländer bemerkte, von der Freitreppe des Lammersmann'schen Hauses. Die Stadtlohner Husarenkapelle, unter Leitung von Werner Schröder, spielte schneidige Märsche und der MGV "Sängerlust" unter Leitung von Hans van der Beck sang traute Volkslieder. Unter den Klängen der Husarenkapelle bewegte sich dann eine ungeheure Menschenmenge zum Kirmesplatz, wo die Feier eröffnet wurde. Die städtische Badeanstalt war in eine Wirtschaft verwandelt worden und bot in ihren großen Umkleideräumen vielen Kirmesbesuchern einen angenehmen Aufenthalt. Auf dem Kirmesgelände war außerdem noch ein Wirtschaftsstand für durstige Kehlen eingerichtet. Der Trubel begann sofort wieder nach dem Essen und dauerte bis tief in die Nacht hinein. Am Montagmorgen versammelten sich im Saale Frechen, Eschstraße, alle ehemaligen Schüler der Rektoratschule. Soweit das Listenmaterial vollständig war, waren schriftliche Einladungen ergangen. In Anwesenheit des Bürgermeisters Blanke und der Lehrerschaft der Rektoratschule verbrachte man im gemütlichen Kreise frohe Stunden, wobei besonders "alte Döhnkes" von den älteren Herren zum Besten gegeben wurden.

Am Nachmittag entwickelte sich dann wieder ein flottes Kirmestreiben, das durch die landwirtschaftliche Ausstellung im Stadion noch erhöht wurde.

AKZ

12. Juli 1935

SC - 4329

Die Ölschlägerei wieder in Betrieb

Eine interessante Arbeit konnte man dieser Tage von der Mühlenstraße aus beobachten. In der Längsachse des vorhandenen Mühlrades wurde ein neues Mühlrad einmontiert, das die Ölschlägerei treiben soll. Die Wiedereinrichtung der Ölmühle, deren Triebwerk ganz aus Holz besteht, aber seit 15 Jahren stillstand, war notwendig geworden, weil nach der Ausbauplanung des Reichsnährstandes allein im Kreise Ahaus etwa 250 Morgen Ölfrucht angebaut wurde. Die Arbeiten werden so gefördert, dass mit Beginn der Ernte die Anlage betriebsfähig ist.

ZA

17. Juli 1935

SC - 4836

Primizfeier in St. Otgeri

Am vergangenen Sonntag prangte die kath. Pfarrkirche im Festgewande. Ein Sohn der Gemeinde, Pater Hermann Möllers, feierte seine Primiz. Unter feierlichem Glockengeläute wurde der Primiziant um 9,30 Uhr in festlichem Zuge von der elterlichen Wohnung in der Schlichthorststraße abgeholt und durch und durch die reichgeschmückten Straßen zur Kirche geleitet. Hier fand das feierliche Levitenamt statt. Die Festpredigt hielt ein früherer Professor des Primizianten. Nach dem Hochamt erteilte der junge Priester allen Anwesenden den Primizsegen. Wie wir hören, hat sich Pater Möllers als Arbeitsfeld Kaniu in China ausgewählt.

AKZ

18. Juli 1935

SC - 4837

Neuer Führer der Kriegerkameradschaft Stadtlohn

Auf der Generalversammlung, die am Sonntag stattfand, wurden durch den Oberst Gottfried Hecking 20 Frontkämpferkreuze und 13 Ehrenurkunden für langjährige, treue Mitgliedschaft überreicht. Der zweite Kameradschaftsführer Hermann Schaefer, der die Versammlung leitete, widmete dem allzu früh verstorbenen Vereinsführer Antonius Hakenfort ehrende Worte des Gedenkens. Unter seiner Leitung hat die Kameradschaft neues Leben, neuen Aufstieg bekommen. Nach Ablegung des Kassen- und Tätigkeitsberichtes erfolgte die Neuwahl des 1. Kameradschaftsführers. Die einstimmige Wahl fiel auf den Töpfermeister Adolf Erning, der die Wahl annahm und gelobte, die Kameradschaft in Treue und Pflichterfüllung zu führen. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Ausgestaltung des Sommerfestes besprochen. Die gut besuchte Versammlung schloß mit einem Sieg-Heil auf Führer, Volk und Vaterland.

AKZ

20. Juli 1935

SC - 6127

1. Kreissportfest in Stadtlohn

Wenn sich die Wogen des Schützenfestes gelegt haben, dann rücken schon wieder andere Kolonnen an und marschieren durch die Straßen der Stadt. Diesmal sind es kraftstrotzende sehnige junge Männer und frische Mädels, die zum 1. Kreisturnfest der fünf Kreise Ahaus, Coesfeld, Borcken, Bocholt und Steinfurt nach Stadtlohn kommen. Träger dieser großen Werbeveranstaltung ist der Hauptausschuß, der durch sein Organisationsbüro im Vereinslokal der Turn- und Sportvereinigung von Domnik Krott in voller Tätigkeit ist, um die umfangreichen Vorarbeiten zu leisten. Der 4. August wird ein Sportgroßtag sein und Aufmärsche und Wettkämpfe turnerischer Art zeigen, die Stadtlohn noch nie gesehen hat. Die Bevölkerung aber bereitet den vielen auswärtigen Turnern einen würdigen Empfang durch Schmücken und Beflaggen aller Häuser.

Am Samstagabend findet bei Krott eine Besprechung des Ehrenausschusses mit den Kreisführern der deutschen Turnerschaft statt.

ZA

20. Juli 1935

SC - 3653

Die alte Oelmühle an der Berkel

Von den vielen Wassermühlen des Westmünsterlandes liegen wenige so schön, wie die Berkelmühle in Stadtlohn. Besonders schön dann, wenn neben der Neuanpflanzung an Stelle der abgeholzten, alten Bäume, noch das zweite Mühlrad der Oelmühle sich im rauschenden Wasser der Berkel dreht. Eine lange Geschichte hat die alte Oelschlägerei, denn schon 1737 wurde sie renoviert. Daraus lässt sich die Annahme herleiten, dass sie schon lange vor 1700 in Betrieb war. Viele geschichtliche Tatsachen, die die Mühle betreffen, (?) da sich im Stadtarchiv und in Privathand kaum schriftliche Aufzeichnungen vorfinden. Der Oelmühlenbetrieb fiel den weltwirtschaftlichen Verhältnissen zum Opfer ebenso wie der gesamte Oelfruchtanbau in Deutschland. Durch die Politik des Zollvereins und die Erschließung des fernen Ostens für den europäischen Handel tauchte die sehr ölhaltige Sojabohne als billiger Wettbewerber auf. Die Kolonisierung Afrikas brachte die Kopra auf den Markt. Ausländische Oelfrucht war billiger als deutscher Raps und dadurch war die Oelschlägerei nicht sehr lohnend. Im Jahre 1897 musste die Mühle geschlossen werden. Erst im großen Weltkrieg kam sie wieder zu neuem Ansehen, als die Grenzen gesperrt waren und deutscher Raps wieder angebaut wurde. Viel wurden auch damals die Buchenkerne gepresst, die von den Schulklassen mit viel Eifer gesammelt wurden. In der Folge wurde die Mühle wieder geschlossen.

Erst nach den Bestrebungen unseres Führers, unser Volk mit den Erzeugnissen unseres eigenen Bodens zu ernähren und dadurch unsere wirtschaftliche und politische Freiheit zu sichern, konnte sich der Betrieb der Oelmühle wieder rentabel gestalten. Allein im Kreis Ahaus sind über 250 Morgen Oelsaat angebaut worden. Augenblicklich wird die Mühle wieder in Betrieb gesetzt. Das neue Wasserschaukelrad ist schon einmontiert. Der Durchmesser des Rades ist 6 Meter und enthält 35 gewölbte Schaufeln. Die Achse besteht aus einem Eichenstamm, der 0,50 Meter dick war und 3,80 Meter lang ist. Die Oelfrucht wird in einem Mahlgang zerquetscht und dann von schweren Rammklötzen geschlagen. Das freiwerdende Oel wird in Blechkannen aufgefangen und gereinigt.

ZA

22. Juli 1935

SC - 4331

Vom Stadtbauamt

An Stelle des nach Aachen versetzten Stadtbaumeisters Hövelmann ist der Architekt B.D.A. Anton Holstiege, ein geborener Stadtlohner, berufen worden. Der Bautechniker Penno, der bisher die Stelle kommissarisch verwaltete, ist zum Stadtbauamt Epe berufen worden.

ZA

24. Juli 1935

SC - 4838

Arbeitstagung der Turner

Am Samstag tagte der Ehrenausschuss des 1. Kreisturnfestes, welches am 3. und 4. August unter der Schirmherrschaft des Kreisleiters Clemens Blanke in Stadtlohn stattfindet. Etwa 30 Personen aus Kreis- und Stadtverwaltung, Bürgerschaft, Partei und ihren Gliederungen waren erschienen, um die allgemeinen Richtlinien entgegen zu nehmen. Der Vorsitzende des Hauptausschusses und Führer der Turn- und Sportvereinigung, Wilhelm Hecking, begrüßte alle und dankte den Herren Kreisturnführer Brönhorst-Coesfeld und Oberturnwart Hermes-Billerbeck, dass durch ihre Initiative das 1. Kreisturnfest in Stadtlohn abgehalten wird. Seit 1924 hat in Stadtlohn etwas derartiges nicht mehr stattgefunden, sodaß das Interesse und die Beteiligung sehr groß seien. Etwa 1000 Anmeldungen von Wettkämpfern liegen vor und allein 300 Freiquartiere sind aufzubringen.

Am Sonntag versammelte sich dann schon in den Morgenstunden der Hauptausschuß und der Turnrat, um die Durchführung der Wettkämpfe festzulegen. Anschließend folgte eine Besichtigung der Stadt und der alten Handtöpfereien.

AKZ

29. Juli 1935

SC - 4344

Die soldatischen Kameradschaften Stadtlohns in einer Front

Am Sonntagnachmittag trafen sich im Lokale von Josef Frechen, Eschstraße, die Vertreter der Kameradschaften Stadtlohns, die in deutscher Treue echte Kameradschaft und die Tradition der glorreichen Waffe pflegen. Es sind dies die Gardekameradschaft, die Artilleristen, die ehem. 13er, 99er und die alte Kriegerkameradschaft. Anwesend waren der Stellvertreter des Landesführers des Kyffhäuserbundes, Amtsgerichtsrat Hauptmann Schroer-Dortmund und der Adjutant des Landesführers Major Holmbach-Dortmund. Dank der Bemühungen der Führer und des guten Willens gelang es, eine allgemeine Basis und Plattform zu schaffen, auf der sich die Arbeit für die Zukunft gemeinsam auswirken wird. Nur in geschlossener Phalanx werden von jetzt alle ehemaligen Soldaten und Frontkämpfer Stadtlohns in der Öffentlichkeit erscheinen. Die einzelnen Kameradschaften werden dagegen ihr Eigenleben behalten, damit ist endlich eine Bereinigung der Verhältnisse zwischen den einzelnen Kameradschaften eingetreten, die sich sicher zum allgemeinen Wohle auswirken wird.

ZA

30. Juli 1935

SC - 4346

1. Kreisturnfest in Stadtlohn

Am 3. und 4. August steigt in der Töpferstadt das erste Kreisturnfest. Alle Turngemeinden der Deutschen Turnerschaft aus den Kreisen Ahaus, Coesfeld, Steinfurt, Borken und Bocholt entsenden ihre besten Kämpfer. Etwa 2000 Turnerinnen und Turner geben sich hier ein Stelldichein. Das Programm sieht schon Samstags turnerische Wettkämpfe im neu errichteten Berkelstadion vor. Am Samstag abend ist in der Turn- und Schützenhalle, die durch einen Zeltanbau bedeutend erweitert wird, eine turnerische Werbeveranstaltung, bei der die Kreisriege Westmünsterland ihr hohes Können in Freiübungen und am Gerät zeigen wird. Der Sonntag wird durch weitere Wettkämpfe und durch einen Festzug der Turner durch die Straßen der Stadt ausgefüllt. Die Deutsche Turnerschaft und die gesamte Bevölkerung Stadtlohns wird alles daran setzen, dieses Fest zu einer großen Werbekundgebung auszugestalten im Sinne des Turnvaters Jahn und unseres großen Führers Adolf Hitler.

ZA

30. Juli 1935

SC - 4839

Aus der Waffentradition

Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Landesführers des Kyffhäuserbundes, Amtsgerichtsrat Schröer, Dortmund, und des Adjutanten des Landesführers, Major Holmbach, Dortmund, versammelten sich die Vertreter der Stadtlohner Kameradschaftsvereine, 13er, 99er, Artillerie- und Gardeverein, sowie die alte Kriegerkameradschaft im Gasthof Frechen, um eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden. Danach behält jede Kameradschaft ihre bisherige volle Selbständigkeit, jedoch nach außen bilden alle ehemaligen Soldaten eine geschlossene Linie.

AKZ

4. August 1935

SC - 4842

An die Turner und Turnerinnen des Turnkreises Westmünsterland

Die Turn- und Sportvereinigung e. V. Stadtlohn betrachtet es als eine besondere Ehre, dass das 1. Kreisturnfest in der alten Töpferstadt Stadtlohn dem äußersten Winkel an Deutschlands Grenze, gefeiert wird. Allen Festteilnehmern wird ein herzlicher Empfang und eine freundliche Aufnahme von der Stadtlohner Bevölkerung bereitet werden.

Das deutsche Volk braucht tätige, lebensbejahende Männer und Frauen, um dieser Notzeit Herr zu werden; es braucht solche an Leib und Seele gesunden Menschen, die am Webstuhl und hinter dem Pfluge, in der Büroarbeit und in der Gelehrtenstube, Leistungen vollbringen, die die sittliche Erneuerung unseres Volkes und den Wiederaufbau unseres Vaterlandes vorzubereiten und durchzuführen geeignet sind. Darum wollen wir das deutsche Turnen und vor allen Dingen die praktische Turnarbeit nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Leistungen ansehen, sondern als ein Mittel erkennen, das geeignet ist alle deutschen Stämme und Stände zur deutschen Volksgemeinschaft zu führen.

Gerade hier in der Grenzlandschaft ist die Deutsche Turnerschaft mit dazu ausersehen, die heranwachsende Jugend körperlich und geistig zu erziehen, eine schwere, aber darum um so dankbarere Aufgabe unserem Vaterland und unserem großen Führer Adolf Hitler gegenüber. Diese unsere Pflicht haben wir längst erkannt und wir werden sie auszuüben wissen.

Unsere besondere Arbeit aber soll sein, der Deutschen Turnerschaft hier einen Boden zu bereiten, aus dem allzeit und für die ganze Zukunft deutsche Männer und Frauen erwachsen, die das Vaterland zu seiner ständigen Festigung benötigt.

Darum willkommen zum fröhlichen Turnen und Spiel in unserer neuen selbstgeschaffenen Kampfbahn.

Gut Heil Euch allen! Heil Hitler!

Wilhelm Hecking, Vereinsführer

AKZ

4. August 1935

SC - 4843

Das HJ-Zeltlager des Bannes Grenzland in Wenningfeld bei Stadtlohn

In der Bauerschaft Wenningfeld, nicht weit hinter Stadtlohn ist vor einigen Tagen ein kleines Dorf entstanden, wo ein buntes und lustiges Leben und Treiben herrscht. Das Dorf, welches in kurzer Zeit errichtet wurde und etwa 5 Wochen bestehen wird, beherbergt zur Zeit 220 Einwohner. Es ist ein wanderndes Dorf, alle zehn Tage ziehen neue Abteilungen der HJ und des Jungvolks ein. Am Schluß der Sommerferien wird es wieder abgebrochen und gehört der Vergangenheit an, doch das geht ohne besondere Mühe und Anstrengung, denn das ganze Dorf besteht nur aus Zelten. Die 220 Dorf- und Zeltbewohner, Jungen von 10-18 Jahren, stammen aus den Kreisen Ahaus und Steinfurt. Über das Leben und Treiben, besonders über den Geist dieses Lagerdorfes kann man sich erst dann ein richtiges Bild machen, wenn man alles dort miterlebt hat, dazu war am Donnerstag bei einer Besichtigung Gelegenheit. Punkt 6 Uhr morgens erschallen die Wecksignale über das bis dahin schlafende Zeltendorf und sofort beginnt ein lebhafter Betrieb. Frühsport, Waschen, Anziehen, Kaffeetrinken. Um 9 Uhr sind die Jungen dann in Reih und Glied zur Flaggenparade angetreten. Flatternd steigen die Flaggen der HJ an den Masten empor und freudigen Herzens schallt aus den jungen und frischen Kehlen ein Lied zum Himmel empor. Der Tag beginnt. Die Beschäftigung über Tag fördert in ihrer sinnvollen Zusammenstellung das Wohlergehen der Jugend. Sportlicher Wettkampf, turnerisches Spiel, geistige Schulung und Erziehung unter fachkundiger und verantwortungsbewusster Leitung wechseln in bunter Folge und sorgen für einen gesunden Hunger, sodaß sich der Küchenchef im Lager oft verzweifelt an den Kopf fasst, wenn er sieht, wie die Riesenmengen, die er in seinen zwei Gulaschkanonen kocht, bis auf kümmerliche Reste verschwinden, aber seine größte Freude ist es, dass es den Jungen so gut schmeckt. Das Wohnen in dem weitläufigen Lager ist unbedingt gesund, ebenso der Gesundheitszustand der Jungen glänzend, denn sonst könnte das Sanitätszelt nicht leer stehen.

Der mit im Lager wohnende Arzt hat nur ganz wenig zu tun, harmlose Zahnschmerzen und geringfügige Halsverstimmungen zwingen ihn mal hier und da einzugreifen, doch es sind letzten Ende Erscheinungen, die jedes Zeltleben mal mit sich bringen. Die Zelte selbst sind stark und geräumig und werden mit 10-12 Jungen auf dicken Strohschütten und in Wolldecken verpackt belegt. Die Eltern können unbesorgt sein und ihre Jungen freudig hinausschicken zum Lager Wenningfeld, denn das Aussehen der Jungen, die alle erst einige Tage dort sind, ist geradezu glänzend.

Gegen Abend, wenn die Sonne verschwunden ist, ist alles von den Spielwiesen und Übungsplätzen wieder im Lager versammelt. In kleinen Gruppen stehen die Jungen dann um das Lagerfeuer oder vor den Zelten im Heidekraut und lassen, wenn um 10 Uhr abends feierlich anmutend aus dem Dunkel des Sommerabends die Klänge des großen Zapfenstreiches zum Himmel emporsteigen, in Ruhe und Frieden den Tag reich an innerem Erleben ausklingen. Schon um 22,15 Uhr liegt das Zeltendorf in tiefes Schweigen gehüllt, die Jungen ruhen sich acht Stunden aus von den Strapazen des Tages und sammeln neue Kräfte, damit sie wieder ganz und gar dabei sind, wenn am folgenden Morgen die Fanfaren wieder zu einem neuen Tage wecken, alles für den großen Führer Adolf Hitler und sein Drittes Reich, dessen Erbe diese Jugend einst gestärkt im Geiste des Nationalsozialismus anzutreten vom Führer berufen sind!

AKZ

5. August 1935

SC - 4844

Mit Turnergeist ins neue Deutschland

Glanzvoller Verlauf des 1. Kreisturnfestes im Turnkreis Westmünsterland - Prächtiges Turnerleben auf der Stadtlohner Kampfbahn

Stadtlohn, 4. August

Die Deutsche Turnerschaft hat am Sonntag wieder einmal beweisen können, dass in ihren Reihen gesundes, entwicklungsfähiges Leben herrscht.

Zum ersten Male kam auf der neuen Kampfbahn in Stadtlohn ein Turnfest des Turnkreises Westmünsterland zum Austrag.

Wenn man berücksichtigt, dass die DT im westmünsterländischen Grenzland mancherorts erst wenige Jahre an der Arbeit ist und dass auch die vorwiegend ländlichen Verhältnisse der turnerischen Arbeit manches äußere Hindernis bereiten, so ist festzustellen, dass die Turnerkundgebung in Stadtlohn ihre Erwartungen sowohl hinsichtlich der Leistung wie vor allem auch der Teilnahme weit in den Schatten stellte. Mit einer Teilnahme von nahezu 700 Turnern und Turnerinnen hat die Veranstaltung manches Kreisturnfest weit größerer Kreise übertroffen.

In der festlich geschmückten Turnerstadt nahmen die Veranstaltungen des Kreisfestes am Samstag mit dem Zwölfkampf und Neunkampf in sorgfältig vorbereiteter und diszipliniert eingehaltener Ordnung ihren Anfang. Abends war in der Turn- und Schützenhalle ein festlicher Begrüßungsakt. Hier erlebte man in einer zackig durchgeführten Feier echten deutschen Turnergeist. Nach dem Einmarsch und herzlichen Begrüßungsworten des Turnbruders W. Hecking übernahm Kreisführer Brönhorst-Coesfeld die Leitung. Man sah ausgezeichnete Vorführungen der Kreisriege und einer Tanzgruppe aus Burgsteinfurt. Im Laufe des Abends sprachen noch Kreisleiter, Bürgermeister Blanke und Bezirksführer Ridder-Coesfeld.

Am Sonntag nahmen die Veranstaltungen schon um 7 Uhr ihren Anfang und konnten bei tadellosem Wetter bis nachmittags 7 Uhr zu Ende geführt werden. Ein eindrucksvoller Festzug mit Kranzniederlegung am frühen Nachmittag und der großartige Schlussummarsch mit hervorragenden Massenfreiübungen waren Höhepunkte, die besondere Hervorhebung verdienen.

Bei den nachfolgenden Ergebnissen ist zu berücksichtigen, dass die Aschenbahn des neuen Kampfplatzes noch nicht in einwandfreiem Zustand war.

Die Siegerehrung nahm Gauführer Karl Jasper in Verbindung mit einer längeren, begeisternden Ansprache vor. Mit dem Gauführer der DT und dem Bezirksführer war u.a. auch der Sportbeauftragte des Regierungsbezirks Münster, Brigadeführer Lorenz unter den Ehrengästen erschienen. (Ergebnisse...)

AKZ

29. August 1935

SC - 4347

Grundsteinlegung zur Hilgenbergschule

Neues Schulgebäude am 1. Mai 1936

Am Mittwochabend gegen 6 Uhr vollzog sich auf dem Kapellenbülten, wo seit Wochen sich fleißige Handwerkerhände regen, ein Akt ganz besonderer Bedeutung. Zu dieser Zeit wurde der Grundstein zur Hilgenbergschule in das aufstrebende Mauerwerk eingefügt.

An der Baustelle versammelten sich die leitenden Persönlichkeiten der Stadt und die Belegschaft des Bauwerkes zu einer kurzen Feierstunde. Bürgermeister Clem. Blanke richtete an die Versammelten etwa folgende Worte: Der Plan zu dieser neuen Schule ist in einer Zeit größter Umwälzungen gefasst worden. Sie ist eine Verpflichtung gegenüber dem Reiche Adolf Hitlers, als eine Maßnahme der Arbeitsbeschaffung und eine Verpflichtung gegenüber der Jugend, die hier zum nationalsozialistischen Menschen geformt werden soll, damit sie im Leben ganz ihren Mann stellen kann. Die Schule ist erbaut worden auf dem Hilgenberg, wo unsere Vorfahren, die Germanen, zu ihrem Kult, zu ihren Versammlungen sich zusammenfanden. Möge der Blick der Jugend sich ausrichten auf das Leben, das unsere Ahnen uns vorgelebt haben. Diese Stätte hatte früher eine große Bedeutung. Heute soll sie für die Jugend der Ort sein, der Verpflichtungen auferlegt.

Nunmehr legte Bürgermeister Blanke in den Grundstein eine mit Blei verkapselte Kruke aus Stadtlohner Töpferware, die eine Urkunde enthält. Der Inhalt der Urkunde lautet:

1935, im dritten Jahr der nationalsozialistischen Revolution, als Adolf Hitler Führer und Kanzler des deutschen Volkes, Dr. Alfred Meyer Gauleiter von Westfalen-Nord und Clemens Blanke Bürgermeister von Stadtlohn waren, wurde der Grundstein zu dieser Schule gelegt und ihr der Name "Hilgenbergschule" gegeben.

Stadtlohn, den 28. August 1935

gez. Clemens Blanke, Bürgermeister

gez. Gottfried Hecking, Beigeordneter

gez. Helmut König, Beigeordneter

Der Grundstein, der aus Holzmindener Muschelkalk angefertigt wurde und die Jahreszahl 1935 und das Zeichen des Hakenkreuzes enthält, wurde dann mit einer Marmorplatte abgedeckt und zugemauert. Die kurze Feierstunde wurde mit einem dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer abgeschlossen.

Durch die fortschreitende Entwicklung Stadtlohns in den Nachkriegsjahren und den erfreulichen Kinderreichtum war der Bau einer neuen Schule eine zwingende Notwendigkeit geworden. Da die beiden vorhandenen Schulgebäude am Wall und auf dem Dufkamp die Schulkinder nicht alle fassen konnten, wurden 4 Klassen in das gänzlich unzureichende Gebäude der ehemals Gelsing'schen Zigarrenfabrik gelegt. Unter denkbar ungünstigen Raumverhältnissen wurden hier ca. 300 Kinder beschult. Diesem Zustand wird nun in absehbarer Zeit ein Ende bereitet.

Der Schulneubau, für dessen Verwirklichung sich der Stadtlohner Bürgermeister stark einsetzte, ist ein einstöckiges Gebäude und stellt mit 5 Klassenzimmern und einem Lehrerzimmer den ersten Bauabschnitt dar. Später, wenn wieder Raumbedarf vorhanden ist, wird im rechten Winkel ein zweiter Flügel angebaut. Schwierig war die Anlage des Fundamentes, weil wegen des 3,70 m tiefen Heizkellers eine tiefe Baugrube ausgeworfen werden musste, die wegen der sandigen Bodenverhältnisse nicht standhielt und abgestützt werden musste.

Die Bauausführung wurde der Stadtlohner Baufirma Roth-Heming übertragen, die ca. 20 Bauleute beschäftigt. Die Bauleitung liegt in den Händen des Stadtlohner Architekten Wessendorf. Der Bau der Hilgenbergschule wird viele Handwerker beschäftigen (...).

ZA

29. August 1935

SC - 2711

Stadtlohn

Ein Amtswalter wurde zu Boden geschlagen

In der Nacht vom 24. zum 25. ds. Mts. gegen 1 Uhr wurde der politische Amtswalter Pg. Wilhelm Koch, Propagandawart der NSDAP, Ortsgruppe Stadtlohn, auf dem Heimweg von der Versammlung (in seiner Uniform) von ca. 6 Personen angehalten, geschlagen und zu Boden geworfen. Bei dieser Angelegenheit handelt es sich um politische Motive. Die Beteiligten sind bereits vernommen worden, der Haupttäter ist in Haft genommen worden. Die Täter wird für ihre Handlungsweise die gerechte Strafe treffen.

8. September 1935

SC - 6128

Berufung

Seit Freitag, dem 6. September 1935 steht der Architekt BDA Antonius Holstiege, der bisher in Stadtlohn ein freies Architekturbüro unterhielt, im Dienste der Stadt. Er ist als Nachfolger des an die Preußische Regierung nach Aachen versetzten Stadtbaumeisters Hövelmann berufen worden. Holstiege ist bekannt geworden durch die Bauentwürfe, die in der Umgebung zur Ausführung gelangten, sowohl Wohnhausbauten als auch Gebäude für gewerbliche Zwecke. Wir wünschen dem neuen Stadtbaumeister

in seinem neuen Wirkungskreis Befriedigung und volle Entfaltung seiner Arbeitskraft zum Wohle Stadtlohns und zur Verschönerung unseres Stadtbildes.

Der bisherige Verwalter des Städtischen Bauamtes, Stützpunktleiter Penno-Oeding, wurde als Stadtbaumeister nach Epe berufen.

ZA

12. September 1935

SC - 4846

Triumph des Willens in Stadtlohn

Das grandiose Filmwerk des Reichsparteitages 1934 wird nun auch in Stadtlohn zu sehen sein. In einer Spielfolge von mehr als zwei Stunden rollt dieses gewaltige Geschehen in Bild und Ton vor uns ab. Der Film läuft am Mittwoch und Donnerstag im Uniontheater Stadtlohn. Um auch der Jugend die Möglichkeit zu geben, diesen Film, der ja vor einigen Tagen in Venedig den Internationalen Filmpreis bekommen hat zu sehen, sind geschlossene Jugendvorstellungen eingerichtet worden. (...)

AKZ

20. September 1935

SC - 4847

Lustiger Abend in der Turn- und Schützenhalle

In Verbindung mit dem Heimat- und Verkehrsverein Stadtlohn und der NS-Kulturgemeinde hat die NSV "Kraft durch Freude" Ortsgruppe Stadtlohn ein Winterprogramm aufgestellt, welches an sechs Abenden des kommenden Winters der Bevölkerung in Stadt und Land aus allen Teilen der darstellenden Kunst etwas bietet. (...)

AKZ

25. September 1935

SC - 6374

Die Ortsbauernführer des Kreises Ahaus tagen

Kreisleiter Blanke sprach über aktuelle Tagesfragen

Am Freitag nachmittag fand im Lokale Terfort in Ahaus eine wichtige Versammlung aller Ortsbauernführer und Abteilungsleiter der Kreisbauernschaft Ahaus statt. Auf der Tagesordnung standen zwei wichtige Referate und zwar eines vom Leiter des Getreidewirtschaftsverbandes sowie vom Kreisleiter Blanke über aktuelle innerpolitische Tagesfragen. Kreisbauernführer Wolfering begrüßte die wegen der Wichtigkeit der zu Erörterung stehenden Fragen zahlreich erschienenen Bauern und erteilte dem Kreisleiter das Wort.

Kreisleiter Bürgermeister Blanke, der über die innenpolitische Lage im Allgemeinen sprach, über das Verhältnis des Reichsnährstandes zur NSDAP. und Staat, über die Aufgaben und Pflichten desselben zu letzterem, führte u. a. aus:

Die Einleitung der nationalsoz. Revolution hat auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens eine große Umwälzung mit sich gebracht. Wir befinden uns zur Zeit dabei in einem Kampfe von besonderem Ausmaße und zwar gegen drei Fronten: gegen das Judentum, gegen die sog. Reaktion und den politischen Konfessionalismus. Es ist ein Kampf, der an alle die mit ihm zu tun haben, die größten Anforderungen stellt, und Ruhe und Sachlichkeit verlangt. Der Redner zeigte sodann, wie der Reichsnährstand im nationalsoz. Staate geschaffen wurde, weil das Volk nur so vor dem Ruin gerettet werden konnte. Er stellte weiter fest, daß aber bisher mit dieser gesetzlichen Grundlage die Ausbildung des Nachwuchses des Bauerntums gegenüber anderen nationalsoz. Organisationen (z. B. Reichshandwerkerstand) noch nicht gleichen Schritt gehalten habe. Hier anzufassen, sei eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zeit mit.

Redner appellierte weiter in Bezug auf die Erzeugungsschlacht und ihre Auswirkung an die Bauern und forderte unbedingte Einsatzbereitschaft, da von ihr immer und nur allein der Erfolg abhängt, sowie die Unabhängigkeit vom Ausland. Nur dann, wenn Bauer, Arbeiter und Industrie Hand in Hand arbeiten und sich führen ließen in einer Gefolgschaft und Geschlossenheit bis zur letzten Konsequenz, sie erst der Erfolg der deutschen Revolution gesichert. Zu dieser inneren Gefolgschaft gehöre aber auch die Einstellung des deutschen Bauern zur Judenfrage. Gerade im westlichen Münsterland werde die Judenfrage von falschen Gesichtspunkten aus gesehen, hier werde bei den Bauern falsche Tradition gepflegt. Tradition pflegen aber bedeute das, was erhält, nicht was vernichtet. Es sei auch falsch, wenn im kath. Kreise Ahaus der Kampf gegen das Judentum aus religiösen Bedenken abgelehnt werde. Es gebe in dieser Frage keine Kompromisse. Das Geld der deutschen Wirtschaft darf und muß nur wieder in diese zurückfließen, nicht aber in die Hände der Juden. Deshalb müssen die Bauern jegliche Verbindung mit

Juden und jüdischen Händlern abbrechen. Redner forderte aber auf, die Judenfrage mit Sachlichkeit zu behandeln und teilte mit, nicht davor zurückzuschrecken, in Zukunft die Namen derjenigen Bauern durch die Presse veröffentlichen zu lassen, die dieser seiner Aufforderung nicht Folge leisteten und noch weiterhin glauben, Geschäfte mit Juden machen zu müssen.

Der andere Kampf, der sich augenblicklich abspiele, so fuhr der Kreisleiter fort, sei zu führen gegen die Reaktion, die ihre Tradition darin sehe, an etwas festzuhalten, was garnicht mehr bestehe, nämlich an der Bismarckfahne. Die Hakenkreuzfahne trägt die Farben schwarz-weiß-rot verankert, das genüge, man gebrauche dazu nicht mehr inwattierter Uniformen, in denen heute Leute stecken, die kommen und glauben, etwas was mühsam erkämpft und aufgebaut wurde, wieder verwirtschaften zu können. Dasselbe, so ging der Redner weiter, gilt für all die Parteien, die sich heute noch unter den politischen Konfessionen verbergen und tarnen zu können glauben.

Hier habe man es mit Kreisen zu tun, die unter dem Deckmantel der Religion den Kampf gegen Partei und Staat zu führen wagten. Nach eingehender und klarer Stellungnahme zu diesem Punkt, konnte der Kreisleiter eindeutig feststellen: der Staat schützt die Kirche und ihre Einrichtungen, hält das Konkordat ein, der Staat greift nicht die Kirche an, will aber mit Recht den politischen Einfluß auf den Staat brechen. Die Diözese Münster nehme übrigens in diesem Kampfe eine Ausnahmestellung ein. Und wenn es, wie der Redner selbst festgestellt hat, in der Diözese Osnabrück möglich sei, daß bei feierlichen Anlässen von den Kirchen stolz das Hakenkreuzbanner wehe, so solle man sich hieran in der Diözese Münster auch bald gewöhnen. Der nationalsoz. Staat habe jeder Partei die Hand zur freudigen Mitarbeit gereicht; wenn alle Kreise gemeinsam mitarbeiten, so betonte der Redner, ließe sich vieles erreichen. Er bat dann auch die Bauern, von diesem Gesichtspunkte aus während der kommenden Monate mit sich ins Gewissen zu gehen als Kämpfer für den neuen Staat. Nehmen wir dem Führer diese Sorge ab, er hat alle Hände voll zu tun, eine Unmenge Aufgaben zu erledigen. Bedenken wir dabei, was in den zurückliegenden 2 ½ Jahren geleistet wurde, daß zuletzt durch die Einführung der Wehrmacht dem deutschen Volke seine Ehre wiedergegeben wurde. Wir haben die Pflicht zu wachen und an uns zu arbeiten und nicht zuletzt dafür zu sorgen, daß unsere Jugend in die neue Zeit hineinwächst, daß sie sich mit diesen Problemen auseinandersetzt - und auch die Bauernjugend muß in diesem Kampf hineingeführt werden, damit auch sie diesen Kampf später bestehen kann.

Mit dem Appell an die Arbeit zu gehen und dafür zu sorgen, daß schon am 1. Oktober die Bauern des Kreises Ahaus beim Erntedankfest zeigen, daß sie die grandiose nationalsoz. Revolution begriffen haben, schloß der Kreisleiter seine aktuellen und mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Kreisbauernführer Wolfering dankte dem Kreisleiter nochmals für seine in jeder Beziehung aus der Seele gesprochenen Worte und bat nochmals dringend die Bauern, dieselben zu beherzigen und danach zu handeln.

Dann ging man zum geschäftlichen Teil der Versammlung über, in dessen Mittelpunkt das Referat des Leiters des Getreidewirtschaftsverbandes Westfalen über die Getreideablieferungsregelung 1935/36 stand.

Der Redner betonte, daß wir dem neuen Jahre mit Ruhe entgegensehen könnten. Der Reichsnährstand habe sowohl nach der guten Ernte von 1933 wie nach der erheblich geringeren Ernte von 1934 die Aufgabe der Versorgung mit Brotgetreide restlos erfüllen können und würde, soweit sich die diesjährige Ernte schon jetzt übersehen lässt, auch im kommenden Jahre keine Schwierigkeiten haben. Redner kam dann im einzelnen auf die Ablieferungsregelung des Getreides im Kreise Ahaus zu sprechen, wies dabei ausdrücklich darauf hin, daß diejenigen Bauern, die glaubten, das Ablieferungssoll nicht erfüllen zu brauchen, dementsprechend bei der Belieferung von Kraftfutter berücksichtigt würden. Wichtig war noch seine Mitteilung, daß im Getreidewirtschaftsverband Westfalen kein Jude mehr berechtigt sei, Getreide aufzukaufen.

Nach Besprechung noch weiterer Geschäftseingänge usw. schloß der Kreisbauernführer in der üblichen Form die Versammlung.

AKZ

MZ

3. Oktober 1935

SC - 4300

Dienststellenverlegung

Seit dem 1. Oktober befinden sich die bis dato in Ahaus untergebrachten Dienststellen, Kreisleitung der Deutschen Arbeitsfront, Verwaltungsdienststelle der DAF, Kreisamtsleitung der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" und die Kreisleitung der NSDAP in Stadtlohn am Markt.

ZA

10. Oktober 1935

SC - 4343

Erntedank in Stadtlohn

Zum ersten Male nach der Machtübernahme rief der Führer des deutschen Volkes und sein von ihm beauftragter Reichsbauernführer die deutsche Jugend, alle deutschen Männer und Frauen zur Feier des Erntedankfestes. Der Bauer, der das ganze Jahr mit eisernem Fleiß und rastloser Mühe in Feld und Wald, in Wiese und Weide gearbeitet hat, sieht die aufgewandte Arbeit belohnt und freut sich nun über die eingebrachte Ernte, die Scheune und Miete füllt. Diese Freude löst sich in Dankbarkeit aus gegenüber dem Allerhöchsten, der Herr ist über Gedeih' und Verderb. Die Freude äußert sich weiter durch geselliges Zusammensein bei Musik, Tanz und gutem Trunk. Aber nicht nur allein war der Erntedanktag eine Angelegenheit der Bauern, sondern bewegte uns alle. Das Schicksal der deutschen Bauern ist auch unser Schicksal, ist Schicksal des gesamten deutschen Volkes.

So fand sich denn auch an diesem schönen, sonnenbeschieneenen Oktobertag in Stadtlohn: "Stadt und Land, Hand in Hand." Um 10 Uhr fand in St. Otgeri der feierliche Dankgottesdienst statt, zu dem die Fahnen-Abordnungen anwesend waren und die Gläubigen in dichten Scharen den weiten und hochgewölbten Raum füllten. Um 12,30 Uhr traten sämtliche Formationen mit ihren Fahnen am Parteilokal Uhlenkott in der Mühlenstraße an und marschierten kurz vor 13 Uhr in die Schützenhalle, an der Spitze die Stadtlohner Husarenkapelle, um dort den Gemeinschaftsempfang vom Bückeberg anzuhören.

Nachmittags 16 Uhr war dann großer Betrieb auf dem Wall. Hier versammelten sich die ganzen Organisationen, die Gefolgschaften der Betriebe, die Angehörigen der Bauerschaften und SA und HJ zum großen Erntefestzug.(...)

ZA

16. Oktober 1935

SC - 4848

Bunter Abend der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude"

Freitag, den 18. Oktober um 20,30 Uhr findet im Stadtlohner Kettelerheim ein bunter Abend der "Kraft durch Freude" statt. Die Alt-Nürnberger Marionettenspiele werden mit den zwei zugkräftigen Bühnenstücken "Mutter" (von Plachetta) und "Dr. Faust" (in der Bearbeitung von Simrock) aufwarten.(...)

AKZ

18. Oktober 1935

SC - 4849

Stadtlohner! Geh' auch mal aus!

Die Töpferstadt im Zeichen der Weinwerbewoche

Vor einigen Tagen war der Arbeitsausschuß der Stadt Stadtlohn zur Durchführung der Weinwerbewoche mit den Führern der verschiedenen Vereine und Kameradschaften zusammen, um die Richtlinien für die kommende Woche festzulegen.

Wer je an Rhein und Mosel gewesen ist und mit offenen Augen diese vom Schöpfer so mit Schönheiten gesegnete Landschaft durchwanderte, der weiß, wie unendlich schwer das Tagewerk des Winzers ist und wie groß das Risiko ist, bis er klingenden Lohn für seine mühevollen Arbeit hat. Besonders an der lieblichen Mosel muß die Frucht dem steilen Boden mühevoll abgerungen werden. Von dort kommt der Patenwein, der in der Weinwerbewoche in Stadtlohn und Umgebung zum Ausschank gelangt. Enkirch liegt auf dem halben Wege zwischen Koblenz und Trier. Der in einer Moselschleife idyllisch gelegene Ort hat 2300 Einwohner und ist eine der ältesten Siedlungen an der Mosel überhaupt.(...)

Die Weinwerbewoche nimmt in Stadtlohn folgenden Verlauf: Am Sonntag ist allgemeiner Ausgehtag. In den geschmückten Gaststätten der Stadt ist bei Musik und Tanz Stimmung und Betrieb. Hier treffen sich alle Stadtlohner in zwanglosem Zusammensein. Am Sonntag bleibt die Turn- und Schützenhalle geschlossen. Im Laufe der Woche finden dann in den Vereinslokalen Winzerfeste der Vereine und Kameradschaften mit ihren Familienangehörigen statt. Zwei große Betriebe feiern in dieser Woche ihre Belegschaftsfeste, wobei die bekannten sieben Schelme für die notwendige Unterhaltung sorgen. Alle Vereinsführer werden gebeten, ihre Feste bei der Stadtverwaltung anzumelden. Als Abschluß der Weinwerbewoche steigt dann am Sonntag, 27. Oktober in der Turn- und Schützenhalle das Musikfest der Stadtlohner Husarenkapelle.

Einwohner aus Stadt und Land! Zeigt Euch in der kommenden Woche solidarisch mit den deutschen Winzern. Geht auch mal aus! Besonders die Bauern werden auch in der Stadt erwartet. Trinkt deutschen Wein aus unserem Patendorf Enkirch an der Mosel!

AKZ

19. Oktober 1935

SC - 4850

Die Weinwerbewoche in der Töpferstadt Stadtlohn

Der Arbeitsausschuß der Stadt Stadtlohn zur Durchführung der Weinwerbewoche erlässt folgende Richtlinien:

1. Wir erwarten, dass sich am Sonntag und auch im Laufe der Woche die Landbevölkerung aus den Stadtlohner Bauerschaften an den Winzerfesten in den Stadtlohner Gaststätten beteiligt. Gerade wegen der Berufsverbundenheit zwischen Bauer und Winzer darf erwartet werden, dass auch die bäuerliche Bevölkerung sich im Kampf gegen die Not des Winzerstandes mit in die vorderste Reihe stellt.
 2. Alle Vereinsführer, Innungswarte und Kameradschaftsführer werden gebeten, den Ort und die Zeit ihres Winzerfestes am Samstagmorgen auf dem Rathaus mitzuteilen. Lediglich um eine Übersicht zu haben, geschieht das.
 3. Die wenigen Vereinsführer, die noch keine Vorbereitungen getroffen haben, mögen sich nun entschließen und unverzüglich an die Organisation gehen. Es darf keinen Verein, keinen Kameradschaftsführer geben, der in dieser Woche nicht ihre Mitglieder zusammenerufen.
- Stadtlohn steht in dieser Woche im Zeichen des deutschen Weines und der deutschen Traube.

AKZ

ca. 20. Oktober 1935

SC - 4348

Festgefügt steht der Bau

Dank der günstigen Witterung konnte der neue Schulbau auf dem Hilgenberg, zu dem am 1. Mai der erste Spatenstich und vor einem Monat die Grundsteinlegung erfolgte, so weit vorangebracht werden, dass der Bau sein Dach erhielt. Am Samstagabend fand im Bahnhofshotel Pieper das Richtfest statt. Bürgermeister Blanke begrüßte die erschienenen Handwerker unter Führung von Bauleiter Wessendorf und erklärte den schönen uralten Handwerkerbrauch des Richtfestes. Im Namen der am Neubau Beteiligten dankte ein Werkmann und versprach, dass die Werkleute alles tun werden, um den Bau bis zum 1. April fertigzustellen. Bei einem kräftigen Trunk wurden ernste und heitere Zimmermannssprüche gewechselt.

ZA

ca. 20. Oktober 1935

SC - 4349

Im neuen Gewande

Ein verändertes Bild zeigt der Marktplatz mit dem althistorischen Marktbrunnen. Das ehemalige Geschäftshaus Ecke Marktplatz und Dufkampstraße, das nach erfolgtem Umbau am 1. Oktober von der Kreisleitung der NSDAP bezogen wurde, ist jetzt vollendet. Das Haus hat nunmehr einen hellen Ölanstrich erhalten. Das alte Haus im neuen Gewande, das so eng mit der Geschichte der Stadt verwachsen ist, schmückt den Marktplatz und trägt viel zur Hebung des schönen Marktplatzes bei.

ZA

2. November 1935

SC - 4342

175 Jahre Stuhlfabrik H. & F. Spahn Stadtlohn

Wohlgelungenes Betriebsfest im Kettelerheim

Am Donnerstagabend versammelte sich im Kettelerheim die Belegschaft der Stuhlfabrik Spahn, die mit ihren Angehörigen vollzählig erschienen war, um in Gemeinschaft mit den Betriebsführern das Belegschaftsfest zu feiern. Während im Vorjahr ein gemeinsamer Ausflug nach Bentheim zu den Freilichtspielen unternommen wurde, hatte man sich in diesem Jahr der leichten Muse verschrieben und die "Sieben Schelme" aus Essen eingeladen, die ja in Stadtlohn nicht mehr unbekannt sind und schon viel Freude verbreitet haben.

Eingangs hielt der Betriebsführer Heinrich Spahn eine Ansprache an die Belegschaft, in der er hervorhob, daß erst unser Führer die Betriebsgemeinschaft geformt und ihr Sinn und Inhalt gegeben hat. Hier erwähnte er, daß das Betriebsfest in diesem Jahr eine besondere Bedeutung habe; sind es doch 175 Jahre her, dass Stühle in der Familie Spahn gemacht werden und zwar gründete ein Gerhard Spahn im Jahre 1760 die Firma. Während anfangs gerade Hölzer beim Stuhlbau Verwendung fanden, kann man später dazu, die Hölzer zu biegen. Der Vater der modernen Holzbiegerei ist Michael Thonet aus Boppard am Rhein, der um 1800 lebte. Zwar kannte man damals schon ein Biegen des Holzes, z. B. bei den Spazierstockmachern in der Gegend von Jena. Aber Thonet hat die wissenschaftliche Grundlage gegeben

und die notwendigen Maschinen erfunden. Das Holz wird auf 150 Grad erhitzt. Hierdurch werden die im Holz vorhandenen Kolloide, Stärke, Leim, Lignin usw. verflüchtigt und das Zellengefüge gelockert. Nun ist der Biegevorgang vorbereitet, der in eigens konstruierten Maschinen erfolgt. Das Holz bleibt nach dem Biegen im Rahmen eingeklemmt und behält, nachdem es die Trockenkammer passiert, seine Form bei. Die Vorteile des gebogenen Holzes gegenüber den graden Hölzern sind groß. Zuerst einmal verliert das Holz alle schlechten Eigenschaften wie Werfen, Wachsen, Drehwuchs und dergleichen. Dann ist die Formgebung eine andere, viel gefälligere. Nicht zuletzt bedeutet aber die Verwendung von gebogenem Holz eine Ersparnis an Material und damit eine billigere Herstellung. Während sich die Fabrikation gebogener Sitzmöbel früher überwiegend auf Wien und Süddeutschland beschränkte, hat sie heute auch Eingang in Westfalen gefunden. Allein in Stadtlohn und Coesfeld werden jährlich viele hunderttausend gebogene Stühle hergestellt. Nur wenn alle an einem Strick ziehen, wenn sich jeder seiner Verantwortung bewusst ist im Schaffen am gemeinsamen Werk, ist der Erfolg beschieden.

Nach dem Betriebsführer sprach der Betriebswart Schöer, der in zündenden Worten seine Arbeitskameraden aufforderte, geschlossen zusammenzustehen zum Wohle für den Betrieb, für die Gemeinde und das ganze deutsche Volk. Nach ihm sprach dann noch der Kreiswart der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", Fischer, der die Bildungskluft in der Systemzeit aufzeigte und dann das Wort klar machte, das der Führer dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront als Aufgabe stellte? "Sorgen Sie dafür, dass das deutsche Volk seine Nerven behält". Die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" hat diese Aufgabe übernommen und sorgt für die Freizeitgestaltung und arbeitet daran, dem deutschen Arbeiter das Minderwertigkeitsgefühl zu nehmen.

Das Programm wurde eröffnet durch einen Sprechchor der Jungarbeiter und dann kam Theo Hage mit seinen übrigen sechs Schelmen. Tanz, Gesang, Humor und Plauderei wechselten in bunter Reihenfolge ab. Dazwischen gab es dann Zauberei, Hexerei und Illusion. Und dann kamen die Stadtlohner Husaren und spielten zum Tanz auf. Noch lange blieb man in froher Stimmung zusammen.

ZA

2. November 1935

SC - 4341

Junger Meister

Vor dem Prüfungsausschuß für das Bildhauerhandwerk bei der Handwerkskammer zu Münster legte Alfons Brinkamp, Sohn des Bildhauermeisters Johann Brinkamp, seine Meisterprüfung ab. Wir gratulieren dem jungen Bildhauermeister.

ZA

7. November 1935

SC - 4851

Feierstunde zu Ehren der gefallenen braunen Kämpfer

Die Ortsgruppe der NSDAP Stadtlohn veröffentlicht nachfolgenden Aufruf an die Bevölkerung Stadtlohns:

Am Sonnabend, dem 9. November gedenkt die gesamte Nation ihrer gefallenen braunen Kämpfer. Aus diesem Anlaß findet in der Turn- und Schützenhalle 8.30 Uhr eine Feierstunde statt. Zu dieser Feierstunde wird hiermit die gesamte Bevölkerung aus Stadt und Land eingeladen. Nachfolgend die Feiargestaltung: Freitag, den 8. November 1935, abends 8.15 Uhr Antreten aller Formationen am Parteilokal Uhlenkott. Anschließend Kranzniederlegung am Krieger-Ehrenmal. Ehrung durch den Standort-Ältesten: - Sturmführer Tissen-

Sonnabend, den 9. November 1935, abends 8.15 Uhr Antreten am Parteilokal Uhlenkott. Abmarsch zur Turn- und Schützenhalle 8.30 Uhr. Fahneneinmarsch und Einmarsch der SA, HJ, und DJ. 8.35 Uhr Schließen der Türen.

Feier-Folge:

1. Fahnenpruch (SA)
2. Musikstück (Stadtlohner Musikkapelle)
3. Sprechchor der HJ
4. Toten-Ehrung (Verlesung der Gefallenen des Dritten Reiches durch den Sturmführer Tissen)
5. Feier-Ansprache des Hoheitsträgers
6. Fahnenpruch (HJ)
7. Feierliche Überführung der HJ in die SA
8. Ansprache des HJ-Führers
9. Horst-Wessel-Lied
10. Fahnen-Ausmarsch (Badenweiler-Marsch).

Die Führer der einzelnen Organisationen sind dafür verantwortlich, dass pünktlich 8.30 Uhr die Plätze eingenommen sind. Als selbstverständlich ist es anzusehen, dass während der Feierstunde nicht geraucht werden darf.

AKZ

22. November 1935

SC - 6320

Die Kreiswerbeleitung der NSV. Ahaus teilt mit

Die Mitgliederwerbung hat in einigen Ortsgruppen des Kreises beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Teilweise hat sich die Mitgliederzahl verdoppelt, ja verdreifacht! In allen Ortsgruppen fanden aufklärende Versammlungen statt. Und doch gibt es noch Volksgenossen, die trotz allen erklären, nichts von der NSV. zu wissen! Sollte es diesen Volksgenossen immer noch nicht klar geworden sein, daß die NSV.

hunderttausenden von Kindern und Müttern die so notwendige Erholung verschafft hat? Daß durch die NSV. Millionen deutscher Volksgenossen vor Hunger und Not bewahrt wurden?

Wo bleibt bei manchem Bauern die Dankbarkeit dem Führer gegenüber, daß er den Bauernstand zum Ehrenstand des Staates machte, daß die NSV. die Bettlerplage beseitigte? Lebt nicht der Bauer wieder frei auf freier Scholle? Wäre er nicht ein Knecht des Staates, wenn der Kommunismus über Deutschland gekommen wäre? Wir wissen, daß dieses schon oft gesagt wurde. Leider muß es aber immer wieder gesagt werden, denn mancher Bauer scheint es immer noch nicht begriffen zu haben, daß ihm geholfen wurde, wie keinem anderen Stand in Deutschland! Verschiedentlich begegnet man einer

Verständnislosigkeit, die kaum zu begreifen ist. Erklärte da vor einigen Tagen z. B. eine Bauernfrau einem NSV.-Werber, sie wisse nichts von der NSV. und wo sie nichts von wisse, damit wolle sie auch nichts zu tun haben. So leicht ließ sich der NSV.-Werber aber nicht abweisen. Und richtig: Im Laufe des Gespräches stellt sich heraus, daß die Schwester der Bauernfrau von der NSV. auf 4 Wochen nach Norderney zur Erholung verschickt worden war! Es versteht sich am Rande, daß der Werber dann etwas deutlicher wurde. Der Erfolg: Bauer und Bäuerin ließen sich in die NSV. aufnehmen. So erleben die NSV.-Werber oft die merkwürdigsten Geschichten.

Ihr, die Ihr bis heute noch nicht den Weg zur NSV. gefunden habt, beweist Eure Dankbarkeit dem Führer gegenüber dadurch, daß Ihr noch heute Mitglied der NSV. werdet! Eure eigenen Kinder - das Hauptziel der NSV. ist die Gesunderhaltung der heranwachsenden Jugend - werden später einmal von Dir Rechenschaft darüber fordern, ob Du Mitglied der NSV. warst und bist und die kannst und darfst jetzt nicht mehr zurückstehen, denn Du hast jetzt schon lange genug gezögert.

Bei allen Firmen werden jetzt Betriebswerbungen für die NSV. vorgenommen. Arbeiter des Kreises Ahaus! Nehmt Euch ein Beispiel an Euren Arbeitskameraden im Ruhrgebiet, die trotz geringer Löhne und eigener Not schon längst Mitglied der NSV. sind. Ihr, die ihr Not kennengelernt habt, werdet bestimmt die Not anderer verstehen. Die Parole dieses Monats heißt: Mit Mann und Frau rein in die NSV.

AKZ

23. Nov. 1935

SC - 4852

Schulungstagung aller Jugendwalter und Referentinnen des Kreises Ahaus in der Kreisführerschule in Stadtlohn

Die Kreisjugendwaltung der Deutschen Arbeitsfront des Kreises Ahaus führte vorgestern zum ersten Male eine größere Schulung aller Jugendwalter und Referentinnen durch. Die Schulung fand statt in der Kreisführerschule der NSDAP in Stadtlohn.

Froh und wohlgenut waren alle Teilnehmer pünktlich zur Stelle und 8,30 Uhr stand alles angetreten zur Flaggenhissung. Mit dem Flaggenspruch und einem frischen Lied begann die Arbeit.

Ign. Theo Bielefeld (Ahaus) eröffnete die Schulungstagung, sprach über den Sinn der Zusammenkunft und wünschte der jungen Arbeitsgemeinschaft für ihre Arbeit den besten Erfolg.

Kreisjugendwalter Pg. Georg Effing sprach alsdann zu den Jugendkameraden. Zunächst machte er Erklärungen zu den organisatorischen Veränderungen in der Jugendwaltung. Dann wandte er sich in längeren Ausführungen der Arbeit des Jugendamtes der DAF zu. Wie die Jugend sich anschiekt, einen neuen Arbeitskameraden zu schaffen und zu formen, der nichts anderes kennt als höchste Einsatzbereitschaft für den Betrieb, für den Beruf, für die beste Leistung für die Gemeinschaft der Nation. Er zeichnete den Kameraden ein Bild davon, wie der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend entstanden sei und heute eine ständige Einrichtung der deutschen Jugend sei. Stolz wird auch im Jahre 1936 die Jugend des Kreises Ahaus zum Olympia der Arbeit schreiten.

Dann ergriff der Kreiswalter der DAF, Pg. Wilmers, das Wort. In klaren Ausführungen zeigte er der Jugend ein Bild, wie wir uns anschieken, einen ganz neuen Begriff über Arbeitertum zu schaffen. Er spricht von dem neuen Geist, der an der Arbeitsstätte geprägt wird, er schildert, wie eine Zeitwende zu

Ende geht, die Epoche des 20. Jahrhunderts beginnt, der Kampf um die Seele eines jeden Volksgenossen. Die Deutsche Arbeitsfront hat gewaltige Aufgaben zu erledigen und die gestellten Aufgaben werden von der Deutschen Arbeitsfront gelöst. Ein unerhörtes Ringen um die Seele des deutschen Arbeiters hat eingesetzt. Was eine verlogene Welt dem Arbeiter früher vorgegaukelt hat, muß die DAF an dem deutschen Arbeiter wahr machen.

Der Kreisschulungsleiter Pg. Eggert sprach über die Entstehung und Ursache des Verfalls in Deutschland. Anhand klarer Beweise aus der deutschen Geschichte bewies er, dass ein Volk zugrunde gehen muß, wenn es sich selbst nicht treu bleibt.

Er schilderte den Verfall des großen römischen Reiches. Auch das Reich eines Bismarck musste zusammenfallen, weil auch schon hier der Jude seine Hand im Spiele hatte. Erst der Führer brachte es fertig, dem Volke seine Einigkeit wiederzugeben und ein Drittes Reich aufzubauen, auf den Gesetzten des Blutes, des Bodens und der Rasse. Charakter muß bei Bewertung eines Volkes zur Grundlage dienen, wo dies nicht der Fall ist, muß ein Volk zerfallen. Über den Begriff: Arbeit ist höchster Dienst am Volke, sprach er dann noch und beschloß damit seine wertvollen Ausführungen.

Der Kreisleiter Pg. Blanke sprach zu den Jungkameraden über den Glauben an Deutschland, den uns der Führer wieder gegeben hat. Auf 3 großen Grundsäulen wollen wir unser Reich aufbauen und die sollen unser Tun bestimmen. Gemeinschaftsdenken, Charakter und eine gesunde starke Jugend muß unser Volk haben. Deshalb muß die Jugend ihren Körper gesund erhalten, denn unser Körper gehört der Nation. Aus innerem Pflichtbewusstsein heraus müssen wir eine große Haltung aufbringen.

Schaffung eines Volkes mit unerhörter Leistung ist und bleibt unser Ziel. Leistung ist der beste Ausdruck der Gesinnung. Durch nichts lässt sich die deutsche Jugend beirren. Immer und immer wollen und müssen wir Kämpfer sein. Ganze Kerle, die Kameradschaft üben, Disziplin kennen und an blindem Gehorsam gewohnt sind bis zum äußersten Einsatz, so muß die Jugend des neuen Deutschland sein.

Noch einmal appellierte der Kreisjugendwalter am Schluß der Arbeitstagung an die Jungkameraden, ihre Pflicht zu tun.

Mit frischem Mut geht die Jugendwaltung an die Arbeit. Die Aufgaben, die der deutschen Jugend gestellt sind, wird die lösen. Wie ein Bekenntnis klingt aus frohen Kehlen das Lied der Hitlerjugend. Die Fahne senkt sich. Die Arbeitstagung ist geschlossen, die bei allen Teilnehmern lange in bester Erinnerung bleiben und Ansporn sein wird, ihre Pflicht zu tun für Betrieb, Volk und Nation.

AKZ

25. November 1935

SC - 4340

Stadtlohrer Kunsthandwerker auf der Westfälischen Kunstausstellung 1935

Das Bestreben, artgebundene Kunst zu fördern, hat erst jetzt wieder seinen Niederschlag gefunden im Westfälischen Dichterpreis, der die Werke dichterischer Kunst, gewachsen aus Heimatscholle und westfälischer Gedankenwelt, klar herausstellen. Aber auch in der formgestaltenden Kunst, in Malerei und Plastik, geht man jetzt diese Wege. Es ist deshalb zu begrüßen, dass die Stadt Dortmund alle westfälischen schaffenden Künstler aufgerufen hat, ihre Arbeit darauf abzielen, und solche Werke in der "Westfälischen Kunstausstellung 1935" auszustellen. Dieser Aufforderung sind zahlreiche Künstler gefolgt, sodaß die Ausstellung im schönsten Ausstellungsgebäude Westdeutschlands, im "Haus der Kunst" in Dortmund, reichhaltig und übersichtlich ist, sodaß man ein Gesamtbild bekommt in unserer Heimatprovinz wohnenden Künstlern und ihrem Schaffen.

Wir bringen heute zwei Bilder von Werken des Stadtlohner Bildhauers Josef Brinkamp, der auf der Dortmunder Kunstausstellung mit 4 Werken vertreten ist und viel Beachtung bei der Jury fand. Der Künstler, der ein starkes Gefühl für die Porträtgestaltung zeigt, war Meisterschüler der Düsseldorfer Kunstakademie und Schüler von Prof. Lange-Berlin. Auf mehreren Ausstellungen war er erfolgreich, so auf der Ausstellung "Tier und Mensch" in Duisburg und in Berlin, wo er für die Plastik den 1. Preis der Stadt Berlin erhielt.

ZA

5. Dezember 1935

SC - 4338

Neues Leben am Marktbrunnen

Nachdem der Umbau des früheren Geschäftshauses von Cohaus am Marktplatz vollendet ist, hat die Kreisleitung der NSDAP die Räume bezogen. Von Ahaus übergesiedelt sind die Kreisleitung der PO, die Kreisamtsleitung der Deutschen Arbeitsfront und die Kreisstelle der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude". Kreispresseamt und NSV sind in Ahaus verblieben.

ZA

5. Dezember 1935

SC - 4337

Neugestaltung des Marktplatzes

Seit einigen Tagen ist unser schönes Rathaus, das alte Lammersmann'sche Haus, von einem Gerüst eingeschlossen und fleißig sind die Handwerker dabei, mit fachkundiger Hand einen großen Fehler zu beseitigen und dem Rathaus ein ganz anderes Aussehen zu geben. Unsere Väter haben die Fehler gemacht und die wunderbare Stuckarbeit und sonstige Verzierung mit Farbe überstrichen. Ebenso ist das gesamte Mauerwerk in Ölfarbe gestrichen. Nunmehr wird der unschöne Ölanstrich beseitigt und der Naturstein der Fensterumrahmungen, der aus Ibbenbürener und Bentheimer Sandsteinbrüchen stammt, scharriert, sodaß die natürliche Struktur des Steines wieder vorteilhaft zum Vorschein kommt. Das Mauerwerk wird ebenfalls gereinigt. Dabei zeigt sich erst die richtige Schönheit der Werksteine, die nicht maschinengeformt, sondern handgestrichen sind und im Feldbrandverfahren hergestellt wurden.

Das Lammersmann'sche Haus hat in der Geschichte unserer Stadt immer eine Rolle gespielt. Es wurde im Jahre 1768 erbaut. Wahrscheinlich von Pfeil, dem ersten Baumeister des großen Architekten von Schlaun, der auch das Schloß in Münster erbaut hat. Der Pfeil im Mittelmedaillon und die Putten auf den Ecken des Dachgesimses verrät die Arbeit eines holländischen Schülers des großen Schlaun.

Wenn die Arbeit der Restaurierung des Rathauses fertig ist, sind wir schon ein großes Stück in der Verschönerung unseres Stadtbildes weiter gekommen. Nachdem das Kreishaus der NSDAP fertig ist und seine Beschriftung erhalten hat, muß noch eine gründliche Bearbeitung des Marktbrunnens erfolgen.

Dann ist unser Marktplatz ein Schmuckkasten. Allerdings wird das Bild stark gestört durch die schreiendroten Reklameschilder, für deren Beseitigung und Ersatz durch stilgerechte Geschäftsankündigung man sich ernsthaft bemühen sollte. (gleicher Artikel am 29.11.1935 in AKZ)

ZA

5. Dezember 1935

SC - 4339

NSV

Als Entlastung für den Ortswart der NSV hat Herr Oberlehrer Josef Heese die örtliche Bearbeitung des Winterhilfswerkes übernommen. Die NSV wird weiterhin von Lehrer Borgolte geführt

ZA

17. Dezember 1935

SC - 4853

Der Luftsportverband des Kreises Ahaus marschiert

Große Werbeveranstaltung in Stadtlohn - Vorkämpfer des Fluggedankens

Am Donnerstag abend fand im Lokal von Otto Hagemann eine Pflichtversammlung des Stützpunktes Stadtlohn im Deutschen Luftsportverband statt, die im letzten Augenblick noch zu einer allgemeinen Werbeveranstaltung erweitert wurde und so gut besucht war, dass der Versammlungsraum sich fast als zu klein erwies. Stützpunktleiter Dittmar gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und begrüßte insbesondere die Eltern der im Modellbau tätigen Jugendlichen. Er erteilte dann dem Ortsgruppenführer Löhr (Ahaus) das Wort zu einem längeren Referat. Dieser wies darauf hin, dass sich unter den Zuhörern ein Pionier des deutschen Luftsportes befindet, ein Zeitgenosse Otto Lilienthals, der schon im Jahr 1911 Flugmaschinen baute und so den uralten Gedanken der Menschheit zu verwirklichen suchte. Mit besonderer Freude stellte er fest, dass es sich um einen Sohn unserer Heimat handelt. Es ist der Mechanikermeister Wilhelm Meiß, Stadtlohn, am Breul, der, schon ein gereifter Mann im Alter von 40 Jahren, sich 1914 zur jungen Luftwaffe, zur Luftschifferabteilung, freiwillig meldete und als Unteroffizier mit dem eisernen Kreuz abging. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, dass echter Fliegergeist sich vererbt. Sein Sohn ist eifriger Modelbauer und Anwärter zur Fliegertruppe.(...)

AKZ